...machungen.

Nr. 4?5 **Pferdeablieferung an den Feindbund betr.**

Gemäß § 3 der Verordnung vom 26. Jan. 1920 wird zur Vormusterung eine dreigliedrige Kommission gebildet bestehend aus:
dem Herrn Bezirkstierarzt Vet.-Rat Frank hier als Vorsitzender der Kommission,
dem Herrn Oekonomierat Schittenhelm auf Hochburg bei Emmendingen und
dem Herrn Landwirt und Hengsthalter Ernst Hafler in Königschaffhausen.

Die Vormusterung der Pferde wird wie folgt angeordnet:

Am 5. Februar 1920 vorm. 10 Uhr in Emmendingen auf dem Festplatz
für die Pferde der Gemeinden Emmendingen, Denzlingen, Freiamt, Heimbach, Holzhausen, Köndringen, Kollmarsreute, Maleck, Malterdingen, Mundingen, Ottoschwanden, Reute, Sexau, Teningen, Vörstetten, Wasser und Windenreute.

Am 5. Februar 1920 nachm. 3 Uhr in Eichstetten auf dem Viehmarktplatz
für die Pferde der Gemeinden Eichstetten, Bahlingen, Bötzingen und Nimburg.

Am 6. Februar 1920 vorm. 10 Uhr in Kenzingen auf der Bahnhofstraße
für die Pferde der Gemeinden Kenzingen, Bleichheim, Bombach, Broggingen, Hecklingen, Nordweil, Tutschfelden, Wagenstadt und Weisweil.

Am 6. Februar 1920 nachm. 3 Uhr in Herbolzheim beim Rathaus
für die Pferde der Gemeinden Herbolzheim, Oberhausen und Niederhausen.

Am 7. Februar 1920 vorm. 10 Uhr in Endingen auf der Straße beim Ochsen
für die Pferde der Gemeinden Endingen, Amoltern, Wyhl, Forchheim und Riegel.

Die in Betracht kommenden Pferdebesitzer werden aufgefordert ihre Pferde zu den betreffenden Terminen der Kommission zur Vormusterung vorzuführen.

Emmendingen, den 2. Februar 1920. 871
Bad. Bezirksamt.

Bekanntmachung.
Die Aufnahme von Stiftlingen in die Hochberger Amalienstiftung betr.

Auf Ostern ds. Js. kann ein Mädchen und 3 Knaben in die Hochberger Amalienstiftung aufnahme finden.

Aufgenommen können nur werden: 45
1. Kinder bedürftiger und würdiger Eltern, welche in der Gemeinde wohnen;
2. Kinder, die nicht unter 7 Jahre und nicht über 9 Jahre alt sind, Geburtsschein ist vorzulegen;
3. Kinder, die geistig und körperlich gesund sind.

Gesuche um Aufnahme sind schriftlich innerhalb 8 Tagen beim Armenrat einzureichen.

Emmendingen, den 2. Februar 1920.
Der Armenrat:
I. V.: Durr.

Bekanntmachung.

Bestellmarken Nr. 86 der Fettkarten sind von den in den Verkaufsstellen: Ringwald, Kromer, Finkbeiner und Namiefabrik eingeschriebenen Haushaltungen abzugeben.

Butterabgabe findet am Samstag, den 7. Februar 1920, statt.

Die Verkaufsstellen haben die Bestellmarken bis längstens Freitag, den 6. Februar 1920 mittags 12 Uhr beim Lebensmittelamt abzugeben.

Emmendingen, den 3. Februar 1920.
Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Milchpreise der Stadt Emmendingen.

Von Donnerstag, den 5. Februar 1920 werden die Milchpreise wie folgt festgesetzt:
1 Liter Vollmilch ab Verkaufsstelle 1.04 Mk.
1 „ Haushaltungsmilch ab Verkaufsstelle 0.56 Mk.
1 „ Buttermilch ab Verkaufsstelle 0.56 Mk.

Emmendingen, den 3. Februar 1920.
Städt. Lebensmittelamt.

Schotterlieferung.

Die Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen hat für die Kreisstraßenunterhaltung im Jahr 1920 die Lieferung von 3310 cbm Walzschotter in 9 Losabteilungen sowie die Beifuhr des Schotters aus den Bahnwagen auf die Lagerplätze der Straßen zu vergeben. Angebote hierauf sind bis spätestens **Freitag, den 20. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr** bei der Inspektion einzureichen, wo auch die Bedingungen eingesehen und Angebotsvordrucke erhoben werden können. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Ick kaufe jeden Posten
Gold- und Silbermünzen
und zahle für
20 Mark in Gold 280 Mark
1 Silbermark 9 Mark
Nachnahmesendung unter vorheriger Anzeige erbeten. Grössere Posten nehme am Platze ab
G. Zimmermann
Lahr i. B., Marktstr. 41, 1 Treppe. 823

Aderverkalkung, Schwindelanfälle,
Herzbeklemmungen, Angst- u. Schwächezustände
Verlangen Sie kostenfrei ausführl. Broschüre.
Dr. Gebhard & Co., Berlin W 35, Potsdamerstr. 104a.

Schreinermeister spezialisiert Euch!
indem Ihr nur einen, höchstens zwei Artikel in allereinfachster Form in Eiche roh, innen Buche roh, jedoch in guter Ausführung bei Verwendung von gut getrocknetem Holz liefert. Schränke 140 u. 160 cm breit, Bettstellen 200/100 cm, Waschkommoden 105/55 cm, Nachttische ohne alles Glas. Genaue Angaben der Adressen unter gleichzeitiger Angabe, welcher Artikel und wieviel monatlich ungefähr geliefert wird. Angebote unter „Schlafzimmermöbel" Nr. 599 an den Verlag der Breisg. Nachr.

Konditorei u. Café
Emil Eichhorn
Emmendingen, Marktplatz.

Kakao :: Schokolade :: Tee
Schweizer Zwieback
Keks :: Pralinés :: Pfeffermünz
Deutsche Schokolade
(Nussschokolade Tafel 3.60 Mk.).

Empfehle der werten Kundschaft die neuhergestellte, jetzt mit hydraulischen Pressen ausgestattete 318
Oelmühle
und sichere größtmöglichste Oelausbeute, sowie rasche und reelle Bedienung zu.
L. Eger, Emmendingen
Telefon 59
Mühle, Bäckerei, Oelmühle und Brennholzsägerei.

Maurerarbeit.
Unterzeichneter vergibt nächsten Sonntag in seiner Wohnung die Maurerarbeiten f. sein neuzuerbauendes Haus.
Gottl. Schneider, Mußbach.

Photographie- u. Vergrösserungs-Anstalt
R. Märklin
Freiburg — Kaiserstr. 10
(zwisch. Siegesdenkmal :- und Ludwigskirche -:)
Altbekanntes bestempfohlenes Geschäft
Photographische Aufnahmen von Portraits, Gruppen, Innenräumen, Häusern, Landschaften u. Maschinen.
Reproduktionen u. Vergrösserungen
nach jedem Bilde.
Garantie für Aehnlichkeit u. erstklassige Ausführung auf nur bestem Material.
Atelier ist Wochentags von 8 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 3 Uhr geöffnet.
Komme auch nach auswärts.

Bettnässen
Gicht, Reumathismus, Ischias, Magen-, Darm-, Nerven- und Frauenleiden, sowie offene Füsse behandelt mit bestem Erfolg
Schlotterbeck, Magnetopath
Freiburg i. Br. :-: Predigerstr. 7.
Sprechzeit v. 9—3 Uhr.
447 Dienstag und Freitag auswärts.

Bettnässen
Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft kostenlos. 860
Sanitas-Depot Endersbach A 13, Württbg.

Deuzer
Lastwagenmotor
40 PS., wenig gebraucht, zu verkaufen. 858
Kenzinger Dampfziegelei

Zerbrochene
Maschinenteile
sowie alle Arten von Gussstücken und Schmiedeeisen schweisst autogen
W. Leimenstoll
Schlosserei
Bismarckstr. 4a
558 Emmendingen.

Husten Atemnot
Verschleimung
Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite.
Frau Maruhn, Stettin-Oberwiek 7. Rückmarke erw.

Pferd
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Alter und Preis an Firma Gebr. [illegible] & Cie., G. m. b. H., Rohtenhandlg., Freiburg i. B.

Ein schönes 865

Mutterkalb
zur Zucht geeignet ist zu verkaufen
Haus Nr. 80
Köndringen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute vormittag 10 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden im Krankenhaus Freiburg unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel 887

Georg Albert Schemenau
Hauptlehrer in Seefelden

im Alter von nahezu 55 Jahren.

FREIBURG i. Br., 3. Februar 1920.
Reiterstrasse 23.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelmine Schemenau, Seefelden.
Paul Theodor Sickinger, Obergewerbelehrer.

Die Beerdigung findet in Freiburg am Freitag, den 6. d. Mts., nachm. 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Elektrische Zuglampen Bügeleisen Kochplatten
Osram-Birnen
sind wieder eingetroffen und zu den billigsten Tagespreisen zu haben bei
Ernst Sautter, Installationsgesch.
Emmendingen.
Neuausführung sämtlicher 885
Licht-Anlagen
Kostenvoranschläge gern zu Diensten
Schnellste Bedienung zugesichert.

Heiraten
vermittelt reell u. diskret Ehevermittl.-Institut und Liegenschafts-Agentur
Ludwig Willmann
Freiburg i. Br.
Lehenerstr. 28. Gegr. 1886
— Telefon 1806 —
Gute Partien sind stets vorgemerkt. 436

Wer heiraten will
der lese das Buch der Frauenärztin Dr. med. Stockham, Vollgenuss des Lebens in der Ehe u. das „Buch über die Ehe" von Dr. med. Lewis. Beide Bücher zus. statt Mk. 6.— nur Mk. 4.— Voreins. franko Wilh. Dögel, Verlag, Stuttgart 330.

Herren auch ohne Vermögen, welche sich schnellstens glückl. verheiraten wollen, erhalten sofort diskret vermögende Damen nachgewiesen von Concordia, Berlin O. 34.

Viele verm. Damen wünschen sich bald glückl. zu verheir. Herren, wenn auch ohne Verm. erhalt. sofort Auskunft durch „Union" Berlin, Postamt 37.

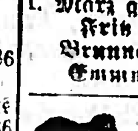
Unglückliche Frauen gibt es nicht mehr!
Verlangen Sie aufklärende Broschüre gratis vom Verband M. Eimnike, Berlin Pankow 211, Mendelstr. 44.

Flechten
aller Art, dauernde gründliche Heilung mit dem Flechtenhautstein. Einzigste Methode und Erfindung dieser Art. Zahlreiche Dankschreiben.
Sanitas-Depot Endersbach F 254 (Württbg.).

Bettnässen
Befreiung garantiert sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsf.
Versandhaus Bavaria München 155, Agnesstr. 8

Geld gibt an solv. Leute jed. Stand. z. günst. Bed. Ratenzahlg.
Zent & Co., Nürnberg 2.

Einfach, möbliertes
Zimmer
sowie einen verschließbaren Raum zum Einstellen von Möbeln auf 1. März gesucht 879
Fritz Reinbold
Brunnenstraße 16
Emmendingen.

Zwei 881

Markgräfl. Kappen
und ein seidenes
Halstuch
zu verkaufen. Wo sagt die Gesch. des Blattes.

Zu verkaufen ein noch gut erhaltener schwarzer
Kommunikanten-Anzug
wie neu für schlanke Fig.
Brunnenstraße 15
Emmendingen

Zu kaufen gesucht älteres 878

Faß
ca. 800 Liter haltend, als Wasserfaß für Garten.
A. Rist,
Mundingerstraße 33.

Gebrauchte 877
Flaschen
Sektflaschen, kauft zu höchsten Preisen
Max Heilbrunner,
Emmendingen
Markgrafenstraße 26

Etwa 30 35 Ztr.
Gelbrüben
hat zu verkaufen.
Andreas Peter
Mundingen.

Eine jüngere, starke

Nutz- u. Zugkuh
28 Wochen trächtig, ist zu verkaufen. 876
Zu erfragen in der Geschäftsst. des Blattes.

Färberei Himmelsbach
Freiburg i. Br.
Gerberau 48 Fernruf 2193
(b. Schwabentor)
Chemische Reinigung sämtl. Kleidungsstücke, Möbelstoffe, Gardinen etc., Färben von Stoffen aller Art, Decken, Mäntel, Herren- u. Damenkleider, Leinen echt, Färberei in creme, rosa, beige, grau, hellblau, lila usw. Patent Bettfedernreinigung einschl. waschen, auffärben der Bezüge, Stoffdruckerei in 1- u. 2-farbigen geschmackvollen Mustern. 54

Fahrrad-Mäntel
485 und
Schläuche
wieder in alter guter Qualität empfiehlt
A. Nombride
Freiburg i. B. Gerberau 6
Telefon 3015.

Wer
liefert mir eine 890
Schreibmaschine
mit Sichtschrift, auch Mignon?
Preisangebote an E. O. Fehr, Waldshut.

Mandoline
guterhalten (Friedensw.) nebst dazu gehörigem Futteral, preiswert zu verkaufen.
Zu erfr. unter Nr. 88 in der Gesch. des Blattes.

2 neue 869
Konfirmanden-Anzüge
sind zu verkaufen.
Haus 101, Mundingen.

T.-V. E. Damenriege
1/28 Uhr beginnt heute Abend die Uebungsstunde.

Liegenschafts-Verpachtung
Aeckerfeld ... der Gemarkung Nimburg, beste Lage, kleinere und große Parzellen auf mehrere Jahre zu verpachten.
Schriftliche Anfragen unter Nr. 875 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Jüngerer 880
Knecht
für Landwirtschaft sofort gesucht.
Andreas Kölblin (der Untere), Brettental.

Zuverlässiger 883
Knecht
für Landwirtschaft wird gesucht.
Zu erfragen in d. Gesch. des Blattes

Ein jüngerer 874
Knecht
für Landwirtschaft gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. des Blattes.

Junger kräftiger
Bursche
14—16 Jahre alt, für Landwirtschaft gesucht.
Wo sagt die Gesch. des Blattes 866

Gesucht auf sofort guter
Melker
zu 4—5 Kühen, der auch andere landw. Arbeiten mit verrichtet, bei hohem Lohn. 82?
Grüner Baum,
Denzlingen i. B.

Mädchen-Gesuch.
Einfaches, tüchtiges
Mädchen
welches etwas Kochen kann, wird gesucht.
Ludwig Frank,
Metzgermeister
Emmendingen

Auf sofort oder 15. Februar, ein im Haushalt erfahrenes älteres
Mädchen
gesucht. 85?
Sprenger, Karl-Friedrichstr. 48, Emmending.

1. Februar oder später ordentliches 801
Alleinmädchen
in ruhigen Haushalt gesucht.
Silberbachstr. 9, Freiburg
Vorzust. nachmittags v. 2—5 Uhr.

Ein fleißiges 884
Mädchen
für kleine Landwirtschaft sofort gesucht
Karlfriedrichstr. 93
Emmendingen

Köchin gesucht.
Auf 1. März, bei gutem Lohn, die selbständig Kochen kann, mit guten Zeugnissen.
Frau R. Ringwald,
Heimatblick,
Emmendingen.

Ein 6 Monate altes
Kind
wird bei guter Bezahlung in gute Pflege gegeben.
Zu erfragen in der Geschäftsst. des Blattes

Empfehle mich zum
Ofensetzen
aller Art, habe stets gut erhaltene Kachelöfen sowie Küchenherde aller Art zu den billigsten Preisen zu verkaufen. 6489
J. Kraus, Ofensetzer
Karl-Friedrichstr. 84
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 5.60 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.70 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 40 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 100 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 30 (Agatha) Emmendingen, Donnerstag, 5. Februar 1920. (Kath.: Agatha) 55. Jahrgang.

Um die Auslieferung der „Schuldigen".

WTB. **Berlin**, 4. Febr. **Die Note, in der die Entente die Auslieferung von etwa 900 Deutschen verlangt, ist von Herrn Millerand gestern dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Paris, Freiherrn von Lersner, übersandt worden. Obwohl Herr von Lersner bereits am letzten Samstag die ausdrückliche Weisung erhalten hatte, eine derartige Note ohne weiteres an das Auswärtige Amt weiterzuleiten, hat er die Note an Herrn Millerand zurückgesandt mit der Erklärung, daß er es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren könne, bei der Auslieferung Deutscher mitzuwirken. Herr von Lersner hat telegraphisch um seine Entlassung aus dem Reichsdienste nachgesucht und sofort erhalten.**

WTB. **Berlin**, 4. Febr. **Die Reichsregierung hat sich in ihrer heutigen Sitzung mit der durch das Bekanntwerden der Auslieferungsliste geschaffenen Lage beschäftigt. Durch die Weigerung des Herrn von Lersner, Note und Liste entgegenzunehmen, ist sie allerdings noch nicht im Besitz der beiden Schriftstücke, jedoch hat die Beratung, die auf der Grundlage der inoffiziell bekannt gewordenen Liste stattfand, volle Einmütigkeit darüber ergeben, daß an dem Standpunkt, wie er aus der am 25. Januar in Paris überreichten, inzwischen veröffentlichten Note ersichtlich ist, unter allen Umständen festzuhalten ist. Die Reichsregierung hat schon bei der Unterzeichnung des Friedensvertrags keinerlei Zweifel darüber gelassen, daß die Durchführung der verlangten Auslieferung unmöglich ist. Diese Ueberzeugung, die sie mit der übergroßen Mehrheit des deutschen Volkes ohne Unterschied der Parteien teilt, wird sie bei den weiteren notwendig werdenden Maßnahmen und Verhandlungen leiten.**

WTB. **Berlin**, 4. Febr. Der Oberbefehlshaber **Noske** erläßt folgende Kundgebung:

Würde bewahren! So groß auch die Erregung in der Bevölkerung wegen des Auslieferungsbegehrens der Ententeregierungen ist, muß doch der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß von jedermann die gebotene Würde auch insofern bewahrt wird, daß jede Belästigung von Mitgliedern der fremdländischen Missionen und militärischen Kommissionen unterbleibt, sodaß ich nicht genötigt bin, weitergehende Schutzmaßnahmen zu treffen.

Berlin, den 5. Februar 1920.

Der Oberbefehlshaber: **Noske.**

WTB. **Berlin**, 4. Febr. Die am 25. Januar dem Präsidenten der Friedenskonferenz in Paris überreichte deutsche Note besagt u. a.: Bereits am 5. November hat die deutsche Regierung auf die verhängnisvollen Folgen aufmerksam gemacht, die eine Durchführung der in Artikel 228 bis 230 des Friedensvertrages enthaltenen Bedingungen über die Auslieferung von Deutschen haben würde. Sie hat auch darauf aufmerksam gemacht, daß unter den Rückwirkungen auch die Erfüllung der wirtschaftlichen Verpflichtungen des Friedensvertrages unmöglich gemacht würde. Sie hat weiter als Beweis ihres ernsten Willens, die eines Kriegsverbrechens oder Kriegsvergehens schuldigen Deutschen der gerechten Bestrafung entgegenzuführen, der gesetzgebenden deutschen Körperschaft eine Gesetzesvorlage zugehen lassen, die auch angenommen wurde, laut der diese Vergehen während des Krieges bestraft werden sollen. Diese ernsten Darlegungen der deutschen Regierung sind von den Alliierten bisher nicht beachtet worden. Die deutsche Regierung wiederholt daher den von ihr gemachten Vorschlag auf unverzügliche Einleitung eines Strafverfahrens auf Grund des zu übersendenden Materials gegen diejenigen Deutschen, **die von den Alliierten eines Kriegsverbrechens beschuldigt werden.** Bei dem Verfahren sollen auch Vertreter der jeweils beteiligt. Macht mitwirken, über den Umfang dieser Beteiligung müßte noch eine besondere Vereinbarung getroffen werden. — Die Note macht dann genaue Angaben über die deutschen Vorschläge und schließt mit folgenden Worten: Die deutsche Regierung ist fest davon überzeugt, daß sich auf diesem Wege und nur auf diesem Wege die den Artikel 228 bis 230 des Friedensvertrages zu Grunde liegenden Absichten der a. u. a. Mächte tatsächlich verwirklichen lassen. Würden diese Mächte dem entgegen auf der Auslieferung der angeschuldigten Personen bestehen, so würden sich aller Voraussicht nach nur solche Personen freiwillig den Gerichten stellen, die sich schuldlos fühlen und deshalb auf eine Freisprechung rechnen können. Die wirklich Schuldigen würden dagegen der Bestrafung entgehen, da die Regierung, wie in der anliegenden Aufzeichnung näher dargelegt ist, keine Organe finden würde, die bereit wären, die Verhaftungen und Auslieferungen durchzuführen.

WTB. **Paris**, 4. Febr. (Havas.) Die Botschafterkonferenz trat heute vormittag unter dem Vorsitz von Millerand zusammen. Sie nahm Kenntnis von dem Schreiben von Lersners und diskutierte über die zu erteilende Antwort. Ferner wurde die Frage besprochen, auf welchem Wege der deutschen Regierung das Dokument übermittelt werden könnte, dessen Weiterleitung von Lersner ausgeschlagen hat. Wahrscheinlich wird man sich des französischen Geschäftsträgers in Berlin bedienen. Die Botschafterkonferenz behandelte am Nachmittag die nämliche Frage. Das Schreiben von Lersners und die Antwort der Alliierten werden voraussichtlich heute abend veröffentlicht werden.

WTB. **Paris**, 4. Febr. Mittwoch nachmittag beschäftigte man sich in den Wandelgängen des Palais Bourbon lebhaft mit der durch die unerwartete Abreise des Freiherrn von Lersner geschaffenen Lage. Aus Erklärungen, die Millerand einigen Parlamentariern gab, geht hervor, daß dieser Akt nur als aus eigenem Antrieb erfolgte Manifestation eines Beamten ausgelegt werden müsse, dessen Demission die von den alliierten Regierungen verfolgte Aktion nicht unterbrechen werde. Das Schreiben, dessen Uebermittlung an seine Regierung von Lersner verweigert hat, wird daher mit der Liste der Schuldigen direkt in Berlin übergeben werden.

WTB. **Paris**, 4. Febr. (Havas.) Die Abendblätter besprechen das Verhalten von Lersners, indem sie die Schwere des Zwischenfalles hervorheben und der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß die Alliierten sich durch dieses zweideutige Manöver nicht beirren lassen werden und von der deutschen Regierung die volle Erfüllung ihrer feierlich eingegangenen Verpflichtungen verlangen.

WTB. **Paris**, 4. Febr. (Havas.) Freiherr von **Lersner** hat Paris Mittwoch abend 10 Uhr verlassen.

Eine Reihe der „Schuldigen".

WTB. **Berlin**, 5. Febr. **Die von den Morgenblättern veröffentlichte, vielfach verstümmelte Liste der Schuldigen enthält u. a. folgende, mit einiger Sicherheit festzustellende Namen: Herzog Albrecht von Württemberg, Sixt von Arnim, Prinz Rupprecht von Bayern, vier Herren von Below, darunter Otto von Below, Graf von Bernstorff, von Beseler, v. Bethmann-Hollweg, Otto von Bülow, E. von Capelle, Graf Carmer, von Deimling, Demmler, Dschemal Pascha, Enver Pascha, Prinz Ernst von Sachsen, Freiherr von Falkenhausen, von Falkenhayn, von Gallwitz, von Gebsattel, von Gemmingen, Alfred von Glasenapp, Graf Haeseler, von Hausen, v. Haniel, Großherzog von Hessen, Generalfeldmarschall von Hindenburg, Prinz August von Hohenzollern, Prinz Eitel Friedrich von Hohenzollern, Kronprinz Friedrich Wilhelm, Prinz Oskar von Hohenzollern, Prinz Friedrich von Preußen, von Ingenohl, von Kluck, Linsingen, Lochow, General Ludendorff, Generalfeldmarschall v. Mackensen, Herzog von Mecklenburg, von Moltke, Reinhold Scheer, Talaat Pascha, von Tirpitz, von Trotha, Tuelff von Tschepe, Graf Waldersee, Zimmermann.**

Sonstige Meldungen.

WTB. **Stockholm**, 3. Febr. In Schweden droht ein Generalstreik, da sich die Arbeiter der anderen Gewerkschaften mit den von der Aussperrung betroffenen Arbeitern solidarisch erklärt haben.

WTB. **Mailand**, 3. Febr. Dem „Corriere della Sera" zufolge erwartet man bei der Belgrader Regierung einen neuen französisch-englischen Schritt, damit sich letztere unzweideutig hinsichtlich der am 20. Januar unterbreiteten beiden Lösungen entscheide. Es soll mit der neuen Aufforderung der Belgrader Regierung der Text des Londoner Abkommens zugesandt werden, damit man sich in Jugoslawien besser Rechenschaft über die Konzessionen Italiens geben kann.

WTB. **Paris**, 3. Febr. Nach dem „Petit Parisien" sei es sehr wahrscheinlich, daß die neue Note an Holland mit starken Maßnahmen, wie Abbruch der diplomatischen Beziehungen und Seeblockade drohe, falls Holland dem Verlangen der Alliierten nicht nachkomme und zwar soll dies eine der Mächte verlangt haben, die sich bisher gegenüber den Feinden am versöhnlichsten zeigte.

WTB. **Amsterdam**, 3. Febr. **In einer Unterredung mit dem Berichterstatter des Manchester Guardian erklärte Kerenski, die britische Politik gegenüber Rußland werde von imperialistischen und wirtschaftlichen Beweggründen geleitet. Die britische Regierung habe die Politik von Brest-Litowsk fortgesetzt. Der Kaukasus sei tatsächlich ein englisches Protektorat. Baku und Batum seien in den Händen der Engländer. Das Naphta von Aserbeidschan, dessen Rußland durch die Blockade beraubt worden sei, habe Großbritannien sich angeeignet. England beherrsche die Straßen nach Persien u. Turkestan. Kerenski sagte, die französische Regierung habe anscheinend keine Ahnung von internationaler Politik.**

WTB. **Rotterdam**, 3. Febr. Laut „Nieuwe Rotterd. Courant" meldet „Daily Telegraph" aus Newyork, daß die Hearstpresse eine heftige Fehde gegen England führt. „Newyork Sun" schreibt u. a.: England ist enttäuscht darüber, daß Amerika keine weiteren Anleihen gewähren will. Zuerst borgt es Geld von uns, dann bettelt es um Lebensmittel, dann schreit es nach Soldaten und zum Schluß ballt es die Faust, weil es nicht mehr aus Amerika herauskommen kann.

Engländer über das „Loch im Westen".

Amsterdam, 2. Febr. Die Times schreibt, daß bereits vor Monaten englische Bankiers und Finanzsachverständige, die Deutschland besuchten, dafür eintraten, daß im Hinblick auf die Gefahren der europäischen Währungslage das Loch im Westen, durch das Deutschland seine Waren ausführt, geschlossen werden müßte. Damals habe man diesen Vorschlägen keine Beachtung geschenkt, vielleicht würden sie jedoch jetzt berücksichtigt werden. Das Blatt führt das Schreiben eines Deutschland besuchenden Citybankiers an, in dem gesagt wird, der Stand der deutschen Währung sei von großem Einfluß auf die anderen Währungen. Zahlreiche Stellen in Deutschland seien der Ansicht, daß die Alliierten Schuld daran trügen. Hauptsächlich dem Loch im Westen müsse die riesige Entwertung der Mark zugeschrieben werden. Das Loch im Westen müsse sobald wie möglich geschlossen werden, sonst werde es für die Alliierten genau so nachteilig sein wie für Deutschland und es werde Deutschland unmöglich gemacht, seinen im Friedensvertrag übernommenen Verpflichtungen nachzukommen.

Das Friedensangebot Rußlands an Polen.

Berlin, 3. Febr. Das Funkentelegramm mit dem Friedensvorschlage der Sowjetregierung ist an den Stabschef Pilsulski selbst gerichtet. In dem einleitenden Teil der Note wird erklärt: Es obliegt Polen, sich zu entscheiden, ob es einen Entschluß fassen will oder nicht, der für das Leben der beiden Völker auf viele Jahre hinaus die verhängnisreichsten Folgen haben kann. Alles zeigt, daß die Imperialisten in der Entente, die Anhänger oder Agenten Churchills und Clemenceaus, sich zur Stunde bemühen, Polen in einen endlosen und verbrecherischen Krieg gegen Sowjetrußland zu treiben. In der Note wird dann die Unabhängigkeit Polens und das unantastbare Recht jeder Nation, über ihr Schicksal zu entscheiden, anerkannt. Es wird die Erklärung abgegeben, daß die russischen Truppen die gegenwärtige Front nicht überschreiten werden, jede gegen die Freiheit und territoriale Integrität Polens gerichtete Abmachung mit Deutschland oder einem anderen Staat in Abrede gestellt und die Ueberzeugung ausgedrückt, daß es möglich sein werde, alle Streitfragen zwischen Polen und Rußland in friedlicher Weise zu lösen.

Erzberger-Helfferich-Prozeß.

WTB. Berlin, 3. Febr. Hauptgegenstand der heutigen Verhandlung des Erzberger-Helfferich-Prozesses war die Angelegenheit der sächsischen Serumwerke. Dr. Helfferich bemerkte dazu, Erzberger habe in der Zeit der schlimmsten Zuckernot diesen Werken Zucker zuweisen lassen zur Herstellung eines Keuchhustenmittels und dabei verschwiegen, daß er dabei finanziell beteiligt sei. Die Verhandlung ergab folgendes Bild: An der Finanzierung der Pimponin-Gesellschaft, die dieses Keuchhustenmittel herstellte, beteiligte sich Erzberger mit 1000 Mark. Beim Uebergang der Pimponin-Gesellschaft an die sächsischen Serumwerke war vereinbart worden, daß den früheren Teilnehmern für jede Flasche, die über 40 000 Stück verkauft würde, 10 Pfg. zugewiesen werden sollten. In Wahrheit seien aber niemals 40 000 Flaschen verkauft worden. Professor Dr. Juckenack erklärte als Gutachter, daß ihm mit dem Auftrage, ein Gutachten über das Mittel abzugeben, auch ein Schreiben Erzbergers zugegangen sei, in dem er das Mittel als ausgezeichnet bezeichnete und dem geäußerten Wunsche der Werke auf Zuweisung von Zucker zu entsprechen hat. Er habe seiner Behörde gegenüber seiner Entrüstung über die Angelegenheit Ausdruck gegeben. Helfferich habe die Sache von mehreren Seiten erfahren. Als die Frage über die Herkunft des Materials erörtert wurde, erklärte Helfferich, daß er bei Eröffnung des Feldzugs umfangreiches Material gegen Erzberger besessen habe, auch über diese Angelegenheit. — Die Sitzung wurde auf Donnerstag vertagt.

WTB. Berlin, 3. Febr. Reichsfinanzminister Erzberger hat gegen Major Duesterberg Strafantrag wegen Beleidigung gestellt, weil dieser in einem Artikel der „Halleschen Zeitung" behauptet hatte, ein von ihm an den Kriegsminister persönlich gerichteter Bericht sei im Büro Erzberger in Berlin geöffnet und von demselben eine Abschrift für Erzberger hergestellt worden.

Zur Drohnote der Entente an Holland

Die Entente hat keine Achtung vor dem Völkerrecht und vor der Souveränität eines neutralen Staates. Das ist die Folgerung, die man aus der Mitteilung ziehen muß, welche die offiziöse französische Telegraphenagentur Havas der Welt zu machen hat. Holland ist der Staat, in welchem von Hugo Grotius das Völkerrecht zuerst wissenschaftlich begründet worden ist. Es hat auf diesem Gebiet eine gefestigte Tradition. Es war immer ein wichtiger Bestandteil seiner nationalen Ehre, daß es ein Schützer des Rechtes unter den Völkern war. Die politisch Verfolgten aller Staaten fanden zu jeder Zeit in Holland wie in der Schweiz ein Unterkommen. Das Asylrecht ist von Holland immerdar **geachtet worden. Auf seine alte Tradition, auf**

eine nationale Ehre, auf das Asylrecht hat sich Holland auch berufen, als es in einer würdigen und bestimmten Note die Auslieferung des ehemaligen Kaisers verweigerte.

Alle gerecht Denkenden haben der holländischen Regierung ihre Billigung und Zustimmung bekundet. Aber die Alliierten fragen nicht nach Recht, kümmern sich nicht um die Tradition und die nationale Ehre, nicht um die Neutralität eines Staates, weil sie dessen Macht nicht fürchten zu müssen glauben. Sie wollen ihren Willen durchsetzen und ihn als völkerrechtliches Gebot respektiert wissen. Der Vertrag von Versailles — das haben wir kürzlich eingehend dargelegt — schafft kein neues Völkerrecht. Er legt ein Gewaltverhältnis zwischen Siegern und Besiegten fest.

Diese Gewaltpolitik, welche die Alliierten Deutschland gegenüber befolgt haben, wollen sie nun den Neutralen gegenüber, wie sie es auch schon im Krieg getan haben, fortsetzen. Holland, das ein wahrer Schützer des Rechtes sein und bleiben will, soll gezwungen werden, sich zum Büttel der Entente machen zu lassen. Die Entente, d. h. in der Kaiserfrage: England, Frankreich, Italien, drohen den Niederlanden mit dem dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen und mit einer Seeblockade. Man muß gestehen, es sind starke Mittel, welche gegenüber dem kleinen Holland von den drei Großmächten angekündigt werden. Die Welt wird mit innerster Spannung darauf warten, ob sich Holland dagegen wehren will und kann. Noch ist es freilich nicht so weit. Es ist möglich, daß die oben mitgeteilte Havas-Meldung ein Schreckmittel ist, ein Fühler, um die Stärke des Widerstands von Holland zu erproben. Aber schon diese Ankündigung ist der Ausdruck einer krassen Gewaltpolitik.

Holland hat eine gemeinsame Besprechung aller Neutralen angeregt und die Schweiz hat ihre Teilnahme bereits zugesagt. Soll jetzt nach dem Kriege noch zustande kommen, was während des Krieges schon so dringend notwendig gewesen wäre: ein gemeinsames Handeln der Neutralen, um ihre Rechte zu schützen? Der große Prozeß des Rechts gegen die Gewalt, der zur Revision des Vertrages von Versailles führen muß, hat begonnen.

Es ist ein ungleicher Kampf, und die Freunde des Rechts wissen, daß der Prozeß langwierig und zunächst wenig aussichtsreich ist. Aber ihr Glaube an die Vernunft an die stärkere Macht der sittlichen Idee läßt sie unerschütterlich hoffen, daß der Prozeß einmal doch mit einem Sieg des Rechts enden wird. Holland ist in diesem Ringen der erste Vorkämpfer. N. B. L.

Die Schweiz und der Völkerbund.

WTB. Bern, 3. Febr. In den Eidgenossenschen Räten gab Bundespräsident Motta die Stellungnahme des Bundesrates in der Völkerbundsfrage bekannt, daß die neuen Tatsachen bekanntgeben, aber die bisher befolgten und zukünftigen Richtlinien erkennen lassen will. Während in der Frage der Beitrittsfrist scheinbar gegenüberstehende und noch auszugleichende Meinungen vorliegen, handle es sich bei der Neutralitätsfrage um Einzelheiten, die in aller Deutlichkeit festgelegt werden müßten. Eine Volksabstimmung bedürfe langer intensiver Vorbereitungen und klarer Fragestellung. Die Schweiz könne militärisch an keinem Krieg teilnehmen, auch nicht an einem durch Artikel 16 des Völkerbundsvertrages vorgesehenen Krieg. Die Schweiz sei unverletzlich, könne den Durchzug und keinerlei Vorbereitungen militärischer Unternehmungen auf ihrem Boden dulden. Ungewißheit über den Sinn oder die Tragweite der Schweizer militärischen Neutralität dürften nicht bestehen. In Verhandlungen in London werde über das künftige Schicksal, die internationale Lage und die Stellung der Schweiz in der Welt entschieden werden, wobei sich die Schweiz auf ihre gerechte Sache stützen werde. Es könne niemand gleichgültig sein, ob das Tor zum Völkerbund für die Schweiz offen sei oder nicht, wenigstens nicht für diejenigen, die an die internationale Rechtsordnung große Hoffnungen knüpften. — Die Erklärung fordert die Stände auf, sich vorläufig jeder Diskussion dieser Frage zu enthalten. Solange die Vereinigten Staaten den Beitritt zum Völkerbund noch nicht vollzogen hätten, würde der Bundesrat den Beitritt der Schweiz nicht ohne Zustimmung der Stände vollziehen.

Der Ueberfall der Polen auf das bad. Bataillon in Argenau.

Das badische Bataillon, das am 17. Januar von den Polen bei Argenau in der Provinz Posen überfallen wurde, gibt Einzelheiten bekannt:

„Die Behauptung der Polen, daß der vorzeitige Vormarsch auf einen Irrtum in der Befehlsübermittlung zurückzuführen sei, steht im Widerspruch zu folgenden Tatsachen:

Der Vormarsch der Polen wurde nur bei Argenau so früh angetreten, während in den Nachbar-Abschnitten die Räumung planmäßig nach Vereinbarung erfolgte. Ferner hätten sich die Einwohner jedenfalls nicht am Kampf beteiligt, wenn es sich um einen Irrtum gehandelt hätte. Sie waren aber um 6 Uhr morgens, als es noch völlig dunkel war, schon bereit und schossen mit Pistolen aus den Fenstern und warfen mit Handgranaten auf die Straßen.

Einige Tage vor dem Angriff wurden die Truppen in Argenau von den deutschen Einwohnern gewarnt, daß die Polen sich mit der Absicht tragen würden, Argenau vor der festgesetzten Zeit zu umgehen und anzugreifen, um sich in den Besitz des gesamten Materials zu setzen.

Ebenso war es durch Einwohner bekannt geworden, daß sich polnische Soldaten des gegenüberliegenden Thorner Regiments in Zivilkleidung seit einigen Tagen in Argenau befänden. Dies wurde auch von den polnischen Soldaten nach dem Angriff zugegeben.

Nachdem die Kompagnien durch die große Uebermacht der Polen überwältigt und gefangen genommen waren, begann eine regelrechte Ausplünderung der Offiziere und Mannschaften. Besonders muß hervorgehoben werden, daß sogar einzelne polnische Offiziere den deutschen Mannschaften ihr Geld abnahmen. Den Betrag einer erbeuteten Kompagniekasse teilten sich ein polnischer Offizier nebst drei Soldaten. Den Offizieren und Mannschaften wurden die Achselstücke, Achselklappen, Kokarden und Ehrenzeichen abgerissen.

Soldaten wie Offiziere wurden durch Kolbenschläge und Fußtritte mißhandelt. Mehrere polnische Offiziere beteiligten sich an der entehrenden Behandlung, Einwohner bewarfen die gefangenen Deutschen mit Straßenschmutz und spuckten sie an.

Durch einwandfreie Zeugenaussagen ist festgestellt, daß zwei Verwundete von den Polen durch Kolbenhiebe getötet wurden.

In drei Fällen war es nur dem Einschreiten höherer polnischer Offiziere zu verdanken, daß eine größere Zahl von Gefangenen nicht erschossen wurden. Sie waren schon an der Kirchhofsmauer und am Bahndamm in Argenau aufgestellt, um erschossen zu werden.

Das verräterische Verhalten der Zivilbevölkerung wird noch besonders dadurch gekennzeichnet, daß etwa zwei Stunden nach Beginn des Angriffs der Postrat von Argenau auf Anfragen des Gouvernements behauptete, die Deutschen seien in aller Ruhe abgezogen, es sei kein Schuß gefallen.

Nach längeren Verhandlungen zwischen dem Gouvernement und dem polnischen Divisionskommandeur wurden gegen Mittag die Kompagnien freigegeben, ohne jedoch die Fahrzeuge und Pferde, die Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke mitzubekommen.

Die ausgeraubten Soldaten (denen man trotz der Kälte sogar die Mäntel abgenommen hatte) boten einen traurigen Anblick auf dem Marsche nach Thorn, wo sie wenige Stunden später in ihre Heimat abtransportiert wurden."

Das betreffende badische Bataillon befindet sich seitdem in Donaueschingen.

Der Vertrag muß revidiert werden!

Die Pariser Presse ist durch die wirtschaftliche Lage Frankreichs wie auch Deutschlands stark erregt. Wie die „Deutsche Allg. Ztg." über Zürich gemeldet erhält, wird die Sorge vor einem deutschen Staatsbankrott mit all seinen unübersehbaren Folgen lebhaft erörtert. Unter anderem schildert der Berliner Berichterstatter des „Echo de Paris" die Lage als sehr ernst und weist darauf hin, daß die deutsche Schuld infolge der Entwertung der Valuta ungefähr 1200 Milliarden Mark betrage, während das deutsche Nationalvermögen höchstens 450 Milliarden Mark ausmachen könne. Man müßte daraus folgern, daß Deutschland dem Bankrotte entgegengehe. Wenn es seine Kriegsanleihe annullierte, entstände in der deutschen Industrie ein Zusammenbruch, und das Elend würde so groß, daß ernsthafte Unruhen befürchtet werden müßten. Der Artikel weist dann darauf hin, daß durch die Auslieferung der sogenannten Schuldigen die Lage des Kabinetts noch mehr erschwert werden und kommt dann ganz überraschend zu der Folgerung, daß der Vertrag von Versailles revidiert werden müsse. Die im Vertrage vorgesehene Politik des Aussaugens Deutschlands auf Jahrzehnte hinaus sei schlimmer und gefährlicher, als wenn man Deutschland sofort zur Liquidierung gezwungen hätte. Die Forderungen, die die Entente heute an Deutschland habe, können durch den Friedensvertrag nicht eingebracht werden.

Im „Gaulois" schreibt Arthur Meyer: Angesichts des Sinkens unserer Valuta, die für uns nur gegenüber den bisherigen Feinden günstig steht, muß im internationalen Interesse jede Sentimentalität verschwinden. Es ist völlig klar, daß wir unsere Handelsbeziehungen mit Deutschland aufnehmen müssen. Unsere Verbündeten haben uns überholt; wir müssen sie durch Schnelligkeit einholen.

Im Mailänder „Secolo" tritt Mario Borsa für eine durchgreifende Revision des Versailler Vertrages ein. Er sagt, daß die kommenden drei Monate für die Alliierten nicht weniger gefährlich seien als für Deutschland, denn es müsse sich zeigen, ob man auch nur die vorübergehende Anwendung des Versailler Vertrages durchführen könne. Schon der Beginn hierzu, nämlich das abgelehnte Auslieferungsverlangen an Holland, sei ein Mißerfolg gewesen.

In einer Rede, die der englische Unterrichtsminister zu Brighton hielt, sagte er u. a., das Gelingen des Völkerbundes hänge von der öffentlichen Meinung in der Welt ab. Auf diese könnte wieder die öffentliche Meinung in England den größten Einfluß ausüben. Es sei klar, daß der Friedensvertrag vom Standpunkt der gemachten Erfahrungen aus abgeändert werden müsse. Der Völkerbund werde die Körperschaft sein, die eine solche Aenderung vornehmen könnte.

Aus Baden.

Keine Wiederaufnahme des Personenverkehrs an Sonntagen.

oc. Karlsruhe, 3. Febr. Von verschiedenen Kreisen des Wirtschaftslebens sind in den letzten Tagen Anträge auf Wiederaufnahme des Personenverkehrs an den Sonntagen gestellt worden. In einem amtlichen Artikel der „Karls. Ztg." wird dazu mitgeteilt, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt diesen Anträgen nicht entsprochen werden kann und der Personenverkehr deshalb auch weiterhin an den Sonntagen eingestellt bleibt. Die Gründe, die der amtliche Artikel anführt, sind zunächst darin zu suchen, daß es notwendig ist, den Güterzugsverkehr auch an den Sonntagen weitgehend aufrecht zu erhalten, um ihn bewältigen zu können. Für die Einstellung des Personenverkehrs an den Sonntagen sind aber weiterhin noch maßgebend der Mangel an Lokomotiven und an Brennstoffen. Zur äußersten Beschränkung der Leistungen für den Personenverkehr zwingt ferner die Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen.

* * *

oc. Karlsruhe, 3. Febr. Das Ministerium des Innern hat bestimmt, daß Ausländern Jagdpässe nur für die von ihnen gepachteten Gemarkungen und für diejenigen Gemeindejagden ausgestellt werden dürfen, zu deren Bejagung sie als Mitglieder einer Jagdgenossenschaft berechtigt sind. Unberechtigtes Jagen auf anderen Gemarkungen soll streng bestraft werden; das Jagdaufsichtspersonal hat eine strenge Kontrolle zu üben.

oc. Karlsruhe, 3. Jan. Der Verband badischer gewerblicher Kraftwagenbesitzer, der sich vor einigen Wochen gegründet hat, hat in einer Entschließung auf das schärfste gegen die Verordnung über die Einschränkung des Kraftwagenverkehrs an Sonn- und Feiertagen, sowie zur Nachtzeit protestiert, weil dadurch die Entlassung vieler Kraftwagenführer erfolgen müßte und das Fortbestehen der Verbote den absoluten Ruin des Gewerbes bedeute. Die Versammlung ersuchte deshalb das Ministerium um Milderung oder Aufhebung der Einschränkungen. Ferner wünschen sie die Erhöhung des monatlichen Kontingents der Betriebsstoffe auf mindestens 250 Kilogramm.

oc. Karlsruhe, 4. Febr. In der Angelegenheit des inzwischen beigelegten Konflikts zwischen der Studentenschaft der Technischen Hochschule und Rektor und Senat hat die sozialdemokratische Landtagsfraktion folgende Interpellation im Landtag eingebracht: „Was gedenkt die Regierung zu tun, um die Eingriffe, welche vonseiten der Studentenausschüsse der Technisch. Hochschule Karlsruhe in das Berufungsrecht der Professoren erfolgt sind, abzuwehren? Welche Mittel gedenkt die Regierung anzuwenden, um in Zukunft die Autorität der Regierung gegenüber der Studentenschaft der Technischen Hochschule durchzusetzen?"

oc. Heidelberg, 3. Febr. Eine der Zierden der hiesigen Universität, der langjährige Direktor des Zoologischen Instituts Geh. Rat Prof. Dr. Otto Bütschli ist im 72. Lebensjahr gestorben. Er stammte aus Frankfurt, hatte in Karlsruhe, Heidelberg und Leipzig studiert, und war, nachdem er in Kiel und Karlsruhe assistiert hatte, im Jahre 1878 an die hiesige Universität berufen worden, an der er vier Jahrzehnte, bis zu seinem Anfang 1919 erfolgten Rücktritt, wirkte.

oc. Mannheim, 3. Febr. Einen überraschenden Fund machten einige Kinder in Neuostheim. Sie fanden nämlich unter einem Kieshaufen einen Sack, der mit Kirchenkelchen und einer Monstranz in Gold gefüllt war. Die Kirchengeräte rühren unzweifelhaft von einem Einbruch her.

oc. Prinzbach bei Lahr, 3. Febr. Durch Feuer ist das gesamte Anwesen des Landwirts Ludwig Welte eingeäschert worden. Da große Futter- und Getreidevorräte vernichtet worden sind, ist der Schaden ein sehr hoher. Er wird auf insgesamt 70 000 Mark geschätzt.

oc. Singen a. H., 4. Febr. Die Fittingwerke haben wegen Kohlenmangels den Betrieb völlig stillgelegt. Um Kohlen zu erhalten, haben sich Delegierte der Arbeiterschaft zum Kohlenkommissar nach Mannheim begeben.

oc. Konstanz, 4. Febr. Die Mehldiebstähle in Villingen, die seinerzeit viel Staub aufgewirbelt haben, standen vor der Konstanzer Strafkammer zur Verhandlung. Fünf Burschen im Alter von 15 bis 19 Jahren hatten mittels Einbruchs aus der Mehlhalle des Kommunalverbands Villingen gegen 9 Zentner Mehl gestohlen, das sie an den Bäcker u. Rabenwirt Oberle-Schlaich in Villingen verkauften. Dieser wurde wegen Schleichhandels zu 1 Monat Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt, während die Diebe mehrmonatige Gefängnisstrafen erhielten.

Erweiterung der Angestellten-Versicherung.

Schon seit längerer Zeit wird bei den zuständigen Reichsstellen über eine Erweiterung der Versicherungspflicht in der Angestelltenversicherung beraten. Wie der Gewerkschaftsbund der Angestellten (Sitz Berlin) mitteilt, soll die Versicherungspflicht auf alle Angestellten mit einem Einkommen bis zu 15 000 Mk. ausgedehnt werden. Die Beratungen sind fast zum Abschluß gelangt und die Neuregelung wird voraussichtlich schon am 1. April 1920 in Kraft treten

Nach dem Angestellten-Versicherungsgesetz vom 20. Dezember 1911 war die Versicherungspflicht an ein Einkommen bis zu 5000 Mk. gebunden. Wer in seinem Einkommen über diese Grenze hinauskam, konnte sich die bisher erworbenen Rechte nur durch freiwillige Versicherung weiter aufrecht erhalten. Der Arbeitgeber war nicht verpflichtet, zu dieser freiwilligen Versicherung einen Beitragsanteil zu leisten. Nach einer Verordnung des Bundesrats vom 28. August 1918 wurde dann die Einkommensgrenze für die Versicherungspflicht auf 7000 Mk. festgesetzt, ohne jedoch hierbei höhere Beitragsstufen einzuführen. Durch die bevorstehende Neuregelung sollen nun auch neue Gehaltsklassen mit höheren Beiträgen eingeführt werden.

Von den Parteien.

* Emmendingen, 4. Febr. Die deutschnationale Volkspartei hält am nächsten Samstag, den 7. Februar, abends 8 Uhr, im Saale des Gasthauses zur „Sonne" eine öffentliche Versammlung ab, in der Herr v. Lindheimer-Wildau das Referat übernommen hat. Er wird über das Thema sprechen: „Nationale Weltanschauung". Herr v. Lindheimer-Wildau gilt als einer der befähigtsten und tüchtigsten Redner der Partei. Auch geht ihm der Ruf eines hervorragenden Politikers voraus, der überall, wo er aufgetreten, Zustimmung und große Begeisterung ausgelöst hat. Angesichts unserer gespannten innerpolitischen Lage und namentlich auch im Hinblick auf die bevorstehenden Reichstagswahlen bietet der Vortrag des Herrn Referenten ein ganz besonderes Interesse dar. Es sei daher nicht allein den Mitgliedern der Partei, sondern auch allen Freunden derselben der Besuch dieses Vortrags nur wärmstens empfohlen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

♂ Emmendingen, 4. Febr. Die von der Friedens-Gesellschaft auf gestern abend einberufene Volksversammlung war derart überfüllt, daß viele keinen Platz mehr bekommen konnten, ein Zeichen dafür, mit welchem Interesse die Bevölkerung hiesiger Stadt an den Geschicken unseres Volkes teilnimmt. Zum anderen aber auch galt wohl sicher ein Teil des Interesses dem Redner des Abends, Herrn Professor Dr. Broda aus Genf, der auch in Deutschland als Völkerrechtskundiger und als Vorkämpfer für Frieden und Recht unter den Völkern einen guten Namen hat. In seinem anderthalbstündigen Referat, das die Probleme, die der Versailler Friedensvertrag aufgeworfen hatte, behandelte, beleuchtete er vom Standpunkte des unabhängigen, neutralen Beobachters insbesondere diejenigen Punkte, von denen er annehmen glaubt, daß der Völkerbund imstande sei, dieselben in kürzerer oder längerer Frist im Sinne des Rechts zu revidieren. Herr Professor Broda hielt mit seiner Ansicht nicht zurück, daß Vieles, was in Versailles geschaffen wurde im Gegensatz stünde zum Rechtsempfinden der gesamten gesitteten Welt, und daß diese Revisionen in einzelnen territorialen, in handelswirtschaftlichen und in den Zahlungs- und den Strafbestimmungsfragen unter allen Umständen durchgeführt werden müsse, wenn endlich Versöhnung und Verständigung zwischen den Völkern der Erde platzgreifen solle. Mit aller Offenheit aber zeigte er auch, wie notwendig es wäre, daß Deutschland mit allen Mitteln versuchen müsse, den unterschriebenen Friedensvertrag, soweit es in seinen Kräften stünde, zu erfüllen, denn noch immer sei in der weiten Welt ein großes Maß von Mißtrauen gegen Deutschland angehäuft, das allein zu zerstreuen Deutschlands Politik imstande sei. Dazu sei aber in erster Reihe nötig, daß das neue Deutschland mit allen Mitteln versuchen müsse, die eingegangenen Verträge zu erfüllen und auszuführen, so weit es irgend möglich sei. In der nun einsetzenden Diskussion sprachen Vertreter verschiedener politischer Richtungen, und hier zeigte es sich, daß noch weite Kreise, trotz der furchtbaren Erfahrungen des letzten Krieges, nicht gelernt haben, aus der Denkweise der Vorkriegszeit, in der man in politischen Dingen nur an die Macht glaubte und das Recht beiseite ließ, in die heute allein zum Erfolg führende pazifistische Denkweise hinüberzukommen, nämlich die, daß in Neudeutschland nur das Recht Geltung haben könne in allen Dingen. Deutlich und logisch einwandfrei wies Professor Broda in seinem Schlußwort alle die gemachten Einwürfe zurück und zeigte noch einmal, daß nur auf dem Wege der Völkerverständigung, mit dem Völkerbund als Instrument hierzu, Deutschlands Wiederaufstieg möglich sei, und in optimistischer Färbung verhieß er Neudeutschland die Führung in der kommenden neuen pazifistischen Weltordnung. — Ein lehrreicher und ein ertragreicher Abend auf dem Gebiete der geistigen Entwicklung liegt hinter uns. An uns selbst liegt es nun, in Konsequenz des Gehörten durch Unterstützung aller der Vereinigungen, die dem pazifistischen Gedankengang dienen, und das ist in erster Reihe die Deutsche Friedensgesellschaft, unserem armen, geknechteten Vaterlande zur Wiederaufrichtung zu helfen. Darum hinein Ihr Frauen und Männer in die Organisation der Deutschen Friedensgesellschaft, die mit allen Kräften bestrebt ist, im Sinne des oben skizzierten Vortrages Deutschlands Wiederauferstehung zu betreiben.

* Emmendingen, 5. Febr. Heute nachmittag 3 Uhr versammeln sich eine Anzahl Frauen und Mütter im kleinen Bautzschen Saal, um Frau Hebamme Gerber aus Anlaß ihrer 35jährigen Tätigkeit in ihrem Beruf durch eine kleine Feier zu ehren. Es sei gern Veranlassung genommen, auf diese Veranstaltung nochmals aufmerksam zu machen und noch fernstehende Frauen dazu einzuladen. An guter Unterhaltung dürfte nicht zu zweifeln sein.

oc. Erhöhung der Gepäckträgergebühren. Die Gebühren für die Bestellung und Abholung des Reise- und Handgepäcks durch die amtlichen Bestättereien sind erhöht worden und betragen je nach dem Gewicht des Gepäckstücks 75 Pfennig bis 2.50 Mark.

Breisach, 4. Febr. Die Sparkasse für den Amtsbezirk Breisach veröffentlicht ihren Rechnungsabschluß für das Jahr 1918. Darnach bilanzieren die Einnahmen und Ausgaben mit 6 057 678.39 Mk. Dem Vermögen von Mk. 10 664 660.42 stehen Schulden (Guthaben der Einleger) mit Mk. 10 083 175.09 gegenüber, sodaß sich ein Reinvermögen von Mk. 581 485.33 ergiebt. Das Reinvermögen betrug am 1. Januar 1918 Mk. 542 180.07; es hat sich somit vermehrt um Mk. 39 305.26, hierzu die an die Stadtgemeinde Breisach zur Unterhaltung der Realschule abegegenbenen Mk. 12 000.—, ergibt für 1918 einen Gewinn von Mk. 51 305.26. Der Stand der Einleger am 1. Januar 1918 war 5322, Zugang 1918 655, Abgang 1918 199, Stand am 1. Januar 1919 5778, somit Zunahme 456.

S. Freiburg, 3. Febr. Bei dem Kapitel „Betrieb des Stadttheaters 1920/21" einigte man sich in der heutigen Beratung im Stadtparlament für die Wiedereinführung der eigenen städtischen Regie, anstelle der vorübergehend in Geltung gewesenen gemischt-wirtschaftlichen Betriebsweise des Stadttheaters. Dem Leiter des Musentempels, Direktor Schwantge, wurde fast ausnahmslos verdientes Lob gezollt, doch bemängelte man, daß im Spielplan Oper und Operette auf Kosten des Schauspiels bevorzugt werde. Von demokratischer und sozialdemokr. Seite regte man an, dem modernen Zeitgeist durch Aufführung lebender Autoren mehr entgegenzukommen. Allgemein war man sich darüber einig, daß man heute, in der Zeit des materiellen und wirtschaftlichen Notstandes, das Theater ein erstklassiger Kulturfaktor sei, das als Bildungs- und Erholungsstätte das Bestmöglichste bieten müsse. In dieser Erkenntnis stimmte man trotz finanzieller Bedenken dem gegen früher reichlich hoch bemessenen städtischen Zuschuß von jährlich 890 000 Mk. zu.

⚘ Waldkirch, 1. Febr. Im Oktober v. J. sind eine Anzahl Musiker der hiesigen Stadtmusik zu Ehrenmitglieder ernannt worden und fand für dieselben, sowie für Angehörige der Mitglieder gestern abend im Pfauensaal ein Familienabend statt, wobei der Kapellmeister, Herr Musiklehrer Jäger, der Verdienste derselben gedachte und ihnen die von der Stadtgemeinde geschenkten Ehrenurkunden überreichte.

⚘ Waldkirch, 2. Febr. Die nächste freie Lehrer-Konferenz des Bezirks Waldkirch findet am Samstag, 7. Februar, in der „Sonne" in Bleibach statt mit Vortrag des elsäßischen Lehrers Köppel, z. Zt. in Elzach, über „Die elsäßische Lehrerschaft und der Uebergang des Elsaß an Frankreich". Ferner spricht aus dem Gebiet der Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer Herr Hauptlehrer Kunz-Föhrental über „Kerschensteiners Arbeitsschulgedanken".

⚘ Waldkirch, 2. Febr. Durch Beschluß des Gemeinderats soll, nachdem nun alle Gefangenen der Stadtgemeinde zurückgekehrt sind, eine gemeinsame Begrüßungsfeier auf dem Marktplatz stattfinden.

Letzte Meldungen.

WTB. Haag, 4. Febr. Einer drahtlosen Meldung aus London zufolge haben die Besprechungen zwischen dem Schatzkanzler und den Vertretern der Finanz, des Handels und der politischen Parteien über die internationalen Wechselkurse begonnen. Man rechnet mit der Einberufung einer internationalen Konferenz zur Prüfung dieser Frage.

WTB. Paris, 4. Febr. Nach dem „Petit Parisien" soll als Kandidat für den Thron von Ungarn der Marquis von Cambridge, der ehemalige Herzog von Teck, der Schwager König Georgs von England, in Aussicht genommen sein

WTB. London, 4. Febr. Das Reutersche Büro erklärt mit Bezug auf die Auslieferung des ehemaligen deutschen Kaisers, daß die Vermutungen bezüglich des Abbruches der diplomatischen Beziehungen zu Holland und der Verhängung der Blockade unbegründet sind. Es ist keine von diesen Maßregeln beabsichtigt noch erörtert worden.

Eingesandt.

Auf das „Eingesandt eines Privatbeamten" vom 3. ds. Mts. sei folgendes erwidert:

Der Stadtgemeinde Emmendingen wurden eine Anzahl Kommunalwaren für die wirtschaftlich Schwachen überwiesen. Die erste Sendung kam bereits zur Verteilung, während die zweite Zuteilung in etwa 8 Tagen zur Ausgabe gelangt.

Es scheint nun dem Privatbeamten entgangen zu sein, daß in einer der letzten Nummern dieser Zeitung darauf hingewiesen wurde, daß nur ein Teil der Anmeldungen Berücksichtigung finden kann, während die andern für die zweite Zuteilung, die anfangs Februar stattfindet, zurückgestellt werden. Es kann also von einem Leerausgehen erst gesprochen werden, wenn die zweite Zuteilung vorüber ist.

Bei der überaus großen Nachfrage nach Hemdentuch und Leinen ist es leicht zu verstehen, daß eine größere Anzahl Bedürftiger auf 14 Tage für die zweite Sendung zurückgestellt werden mußte. Wir wollen aber dem Herrn Privatbeamten mitteilen, daß auch nicht eine kinderreiche Familie von der Kommission, die in mühsamer Arbeit sich der Aufgabe der Verteilung unterzogen hat, ausgeschlossen worden ist. Als Beweis dient die Liste der 1024 angemeldeten Familien. Die Beurteilung über die wirtschaftlich Schwachen ohne Unterschied der sozialen Stellung, muß schließlich der Kommission überlassen bleiben. Im übrigen sind wir dem Herrn Privatbeamten dankbar, wenn er sich der Kommission anschließt, vielleicht kommen dann jene „offensichtlichen Ungleichheiten" nicht mehr vor.

Die Verteilungskommission.

Turnen, Spiel und Sport.

≈ Emmendingen, 2. Febr. Offenburg I — Emmendingen I, 2:1. Nur noch wenige Treffen und die diesjährigen Verbandsspiele werden beendet sein. So stand denn auch das gestrige Spiel mehr oder weniger unter dem Zeichen der Punktejagd. Offenburg in bekannter spielstarker Aufstellung stellt sich die hiesige Mannschaft punkt ½3 Uhr gegenüber. O. mit vorzüglichem Sturm hat Anspiel und legt sofort mit starkem Tempo los. Gleich spannende Momente. Offenes Spiel. Beiderseits Torgelegenheiten. E. wird durch schönen Durchbruch, in der 25. Minute erfolgreich und kurz vor Halbzeit kann O. einen gutgetretenen Eckball einköpfen. Halbzeit 1:1. O. zwar nach Halbzeit durch vollendetes Stürmerspiel zeitweise etwas überlegen. Doch wechseln die Angriffe dauernd. Nach 60 Minuten kann O. einen zweiten Eckball zum Tor verwandeln und kommt in Führung. Energisch durchgeführter Endsport vermag am Resultat nichts mehr zu ändern. Mit 2:1 bleiben die Gäste Sieger. Herr Prof. Hunn war dem Spiel ein guter Leiter. Weitere Resultate: Liga: (Ostkreis) 1. F. C. Nürnberg — Spielvereinigung Fürth 3:1. (Südkreis). F. C. Freiburg — Phönix Karlsruhe 0:1. 1. F. C. Pforzheim — V. f. B. Karlsruhe 0:0. K. F. V. — Ballspielklub Pforzheim 3:1. A.-Klasse: Sportklub — Lörrach 1:0 (das Spiel mußte ¼ Stunde vor Schluß abgebrochen werden).

Grenz-Spende.

Bis jetzt sind eingegangen:

Conrad Lutz hier	ℳ 10.—
Rud. Schulz, Postsekretär	„ 5.—
Druck- u. Verl.-Ges. vorm. Dölter hier	„ 10.—
	ℳ 25.—

Um weitere Gaben wird dringend gebeten.

Witterungsübersicht.

Die europäische Wetterlage weist wenig Aenderung auf: Ein ausgedehntes Hochdruckgebiet beherrscht die Witterung von ganz Mitteleuropa. Das Wetter ist anhaltend ruhig und trocken; in der Ebene und in den Tallagen ist leichter nächtlicher Strahlungsfrost und Nebel eingetreten, während die Schwarzwaldhöhen erheblich wärmeres, sonniges Wetter aufweisen (Feldberg gestern nachmittag 14 Grad Wärme). Eine wesentliche Aenderung der Wetterlage ist noch nicht in Sicht.

Voraussichtliche Witterung bis Donnerstag, 5. Februar 1920 nachts: Ebene Nachtfrost und zeitweise Nebel, Schwarzwaldhöhen sonnig und mild.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 5. Februar, abends 8 Uhr: Wochengottesdienst (Stadtvikar Bucherer).

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur Otto Teichmann. Emmendingen.

Achtung! Konfirmanden- und Kommunikantenhüte werden tadellos aus allen Damen- ::: und Herrenhüten hergestellt ::: Einheitspreis für Umpressen Mk. 6.50 Lieferzeit 12 Stunden. Math. Meier, Schusterstr. 25, Telefon 322, Ecke Buttergasse, Freiburg i. Br.

Turn-Verein Emmendingen. Männer-Riege. Jeden Donnerstag von 8 Uhr ab Turnen in der Markgrafenschule. Heute von 9¼ Uhr ab gemütl. Zusammenkunft bei Mitglied Vetter „zum bad. Hof". Vollzähliges Erscheinen erwartet. Der Turnwart.

Schwarzwald-Verein Emmendingen. Freitag, 6. Februar, 8 Uhr 896 Monatsversammlung im Löwen (II. Stck). Neuanmeldungen werden entgegengenommen.

Vereinigung „Amicitia" 1907 Emmendingen. Heute Abend punkt 8 Uhr Versammlung mit Vortrag. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erbet. 895 Der Vorsitzende.

Beleidigungs-Zurücknahme. Die gegen Berta Stolzenberger von mir gemachten Aussagen nehme ich hiermit zurück. Mundingen, 5. 2. 1920. W. Kaltenbach.

Gefunden beim „Hirschen" ein 904 Kinderpelz. Abzuholen Freiburgerstraße 4 II, Emmendingen.

Am Freitag, 6. Februar, vorm. 9 Uhr werden vor dem Rathause in Emmendingen einige Fundgegenstände gegen Barzahlung versteigert. 46

Liegenschafts-Verpachtung. Ackerfeld u. Wiesen auf der Gemarkung Nimburg, beste Lage, kleinere und große Parzellen auf mehrere Jahre zu verpachten. Schriftliche Anfragen unter Nr. 875 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Meiner werten Kundschaft und meinen lieb. Bekannten zur Kenntnis, daß ich auf einige Tage verreise und meine Wohnung zu Schneidermeister Haverstroh, Karlfriedrichstr. verlege. Der bestellte Samen für einige Kunden ist angekommen, die übrigen mögen sich bitte an die hiesigen Gärtner wenden, welche ich in allen Neuheiten bestens empfehle. Privatgärtnerin Anna Schiefer.

Ich suche für uns. Haushalt (4 Pers.) per 1. März evtl. früher ein tüchtiges, braves 846 Mädchen das gut bürgerlich kochen kann und in allen übrigen Hausarbeiten erfahren ist, gegen gute Verpflegung u. gute Bezahlung. Hilfspersonal vorhanden. Frau Fabrikant Müller, Kenzingen (Baden).

Suche zum sofortigen Eintritt ein jüngeres Dienst-Mädchen. Ernst Bensel, Endingen a. K., Hauptstr. 46.

Ein Posten 65 Herren-Anzüge in verschied. Größen und Preislagen eingetroffen. Steiert, Schusterstr. 36, Freiburg.

Zu verkaufen ein bereits neuer dunkler 910 Gesellschaftsanzug schlanke Fig., sowie einige hohe Stehumlegkragen Größe 41 u. 42. Zu erfragen in d. Gesch. d. Bl.

2 neue 912 Wäscheseiler à 50 Meter lang sowie eine gebrauchte Garnitur Fahrradbereifung und eine Tischlampe für Petroleum zu verkaufen. Haus Nr. 20 Mundingen.

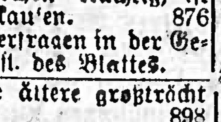
Alte 858 Grammophon-platten kauft zu den höchsten Tagespreisen Armand Broß Emmendingen Markgrafenstraße 27.

Mikroskop zu kaufen gesucht, ebenso Schreibmaschine Dr. Weiß, Zähringerstr. 93 Freiburg. 803

Waffensammler Ein noch sehr gut erhaltenes altes Gewehr hat zu verkaufen. Wer sagt die Gesch. ds. Bl. 911

Jede Braut Frau u. Mutter wünscht z. Weihnachtsgeschenk das gold. Familienbuch „Frau als Hausärztin", den unentbehrl. Ratgeb. f. Gesundheitspflege b. Frauen- u. Kinderkrankheiten, der sich. Wegweis. z. wahren Eheglück. Prospekt gratis vom Sanitasverlag Heidelberg 97.

Eine jüngere, starke Nutz- u. Zugkuh



23 Wochen trächtig, ist zu verkaufen. 876 Zu erfragen in der Geschäftsst. des Blattes.

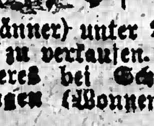
Eine ältere großträchtige gute 898 Nutz- u. Zugkuh

ist zu verkaufen Haus 119, Köndringen.

Ein Mutter-schwein nahe am Ziel, zu verkaufen. Haus Nr. 89 Bleichheim. 801

Zu verkaufen zwei je 13 Wochen trächtige Milch-Ziegen

Zu erfragen bei 913 Joh. Gg. Mack, Schuhm. Mußbach-Graben.



Ein Pferd (Einspänner) unter 2 die Wahl, zu verkaufen. Näheres bei Schrott, Kenzingen (Wonnental).

Elektrische Bügeleisen sind wieder eingetroffen. H. Falk Emmendingen Abtlg. Haus- und Küchengeräte.

Die beste Bezugsquelle für Möbel aller Art (alte und neue) Hch. Maschino, Freiburg i. B., Nussmannstr. 3

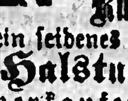
Kartonnagen für alle Industriezweige, roh und überzogen: Versandschachteln, Reiseschachteln, Lagerkasten, Formularkasten, Papprohre, Musterkarten, Packungen. Massenartikel aus Pappe u. Papier gezogen, geprägt, gestanzt und gedruckt. Runde Dosen als Ersatz für Blechdosen für alle Zwecke usw. Emil Günter, Freiburg i. Br. Schillerstr. 54 Fernspr. 285. Den größten Anforderungen entsprechend eingerichtete Kartonnagenfabrik. Buchdruckerei, Buchbinderei, Durchschreibebücher-Fabrik.

Neu eingetroffen: 8187 Korsetts, Reformleibchen, Backfischleibchen, Untertaillen, Reformhosen, Strumpfband (fertig), Gummiband, Frottierbinden, Mullbinden, Hygea-Binden, Bindengürtel. Nur prima Ware, billigste Preise. Korsettgeschäft Denzler Inh. M. Graeber-Denzler Freiburg, Burseng asse.

Sutter's Neuwäscherei „Edelweiß" Freiburg i. Br. Fernspr. 1972 Schwimmbadstr. 44 liefert wieder eine sehr schöne, steife wie neu aussehende 4947 Herren-Stärkewäsche. An allen Orten Annahmestellen gesucht.

Ein 808 Limonade-Apparat mit ca. 700 Fläschchen weg. Wegzug zu verkaufen. Malterdingen Gasthaus zur Krone.

Zwei 881 Markgräfl. Kappen



und ein seidenes Halstuch zu verkaufen. Wo, sagt die Gesch. des Blattes

Gesucht nach Mannheim für 15. Februar od. 1. März bei gutem Lohn tüchtiges Hausmädchen das kochen kann. 796 Näheres bei Frau Adolf Sexauer Emmendingen.

Mädchen für Küche in kleinere Wirtschaft gesucht. 859 Zu erfragen in d. Gesch. der Breisg. Nachr.

Suche auf 15. Februar oder 1. März ein ehrl. fleißiges 916 Mädchen das etwas kochen kann. Metzgermeister Ludwig Frank Emmendingen.

Jüngerer 854 Schmiedgeselle zum sofortigen Eintritt gesucht. J. G. Grafmüller Emmendingen.

Schreiner gesucht. Ein ordentl. Schreiner für dauernde Stellung sofort gesucht. 83 L. Ebert Schreinermeister Emmendingen.

Suche für meinen an Ostern aus der Realschule entlassenen Jungen Lehrstelle in einem Friseurgeschäft mit Kost und Wohnung im Hause. 845 Gefl. Angebote unter Nr. 845 an die Gesch. d. Bl. erbeten.

Gründl. Unterricht in 8119 Maschinenschreiben und Stenographie (Schul- u. Redeschrift) erteilt zu mässigen Preisen Oscar Seller Freiburger Schreibstube Freiburg, Salzstrasse 4, II. Stock.

Möbel Vollst. Schlafzimmer, Wohnzimmer, Kücheneinrichtg., einz. Büffets, Vertikos, Komoden, Sofas, vollst. Betten mit Roßhaar- u. Seegrasmatratzen, Tische u. Stühle, billig zu verkaufen. 7615 L. Becherer, Freiburg, Salzstr. 31 1 Treppe.

Etwa 30—35 Ztr. Gelbrüben hat zu verkaufen Andreas Peter Mundingen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 491 Betreff: Die Neuwahl zur Handwerkskammer Freiburg.

Wir bringen gemäß § 13 Abs. 3 der Wahlordnung für die Handwerkskammer und Gesellenausschüsse derselben vom 23. Januar 1913 das Ergebnis der Neuwahl der Mitglieder und Ersatzmänner sowie der Gesellenausschüsse der Handwerkskammer Freiburg mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß Anfechtungen der Wahl binnen 4 Wochen bei Ausschlußvermeiden beim Landesgewerbeamt anzubringen sind. Ueber die Anfechtungen entscheidet das Ministerium des Innern endgültig.

Es wurden gewählt: 893

I. In die Handwerkskammer

Von Wahlgruppe I (Innungen)

a) als Mitglieder:

1. Bühler K. August, Blechnermeister in Freiburg
2. Eckerlin Gustav, Schmiedemeister in Müllheim
3. Marbach Hermann, Wagnermeister in Breisach
4. Peghini Leopold, Schreinermeister in Freiburg
5. Schmidt Wilhelm, Baumeister in Freiburg
6. Kiefer Wilhelm, Bäckermeister in Lörrach
7. Reif Fritz, Metzgermeister in Maulburg
8. Wegmann Josef, Malermeister in Offenburg
9. Schmidt Friedrich, Blechnermeister in Wolfach

b) als Ersatzmänner:

1. Ambs Franz, Zimmermeister in Freiburg
2. Buchholz Georg, Schuhmachermeister in Freiburg
3. Noner Fritz, Küfermeister in Freiburg
4. Mayer Ludwig, Architekt in Freiburg
5. Schmidt Jakob, Bäckermeister in Freiburg
6. Kummlin Karl, Schmiedemeister in Emmendingen
7. Enderle Josef, Friseurgeschäft in Schopfheim
8. Gaum Karl, Wagnermeister in Offenburg
9. Schwendemann Georg, Bäckerm. in Steinach.

Von Wahlgruppe II (Fachgenossenschaft und Fachvereine)

a) als Mitglieder:

1. Haberstroh Emil, Tapeziermeister in Freiburg
2. Orth Julius, Schneidermeister in Neuenburg
3. Räuber Otto, Tapeziermeister in Schopfheim

b) als Ersatzmänner:

1. Wittmer Franz, Uhrmachermeister, in Freiburg
2. Lorenz Josef, Malermeister in Waldkirch
3. Wilhelm Bernhard, Schlosserm. in Lörrach

Von Wahlgruppe III (Handwerker- und Gewerbe-Vereine)

a) als Mitglieder:

1. Schmelzer Wilh., Malermeister in Lahr
2. Sumbert Stephan, Glasermeister in Staufen
3. Müller Gustav, Schlossermeister in Offenburg

b) als Ersatzmänner:

1. Billet Hermann, Schlossermeister in Lahr
2. Schmieder August, Uhrmachermeister in Zell a. H.
3. Feiler Karl, Hafnermeister in Offenburg
4. Engelhard Karl, Uhrmachermeister in Neustadt letzterer auf 3 Jahre.

II. In den Gesellenausschuß

Von Wahlgruppe I (Innungen)

a) als Mitglieder:

1. Schill Hermann, Installateur in Freiburg
2. Müller Stephan, Maurer in Freiburg
3. Schoch Emil, Maler in Freiburg letzerer auf 3 Jahre.

b) als Ersatzmänner:

1. Hönig Philipp, Schlosser in Freiburg
2. Köberle Josef, Schuhmacher in Freiburg
3. Weiß Wilhelm, Bäcker in Freiburg letzterer auf 3 Jahre.

Von Wahlgruppe II (Fachgenossenschaften und Fachvereine)

als Ersatzmann auf 3 Jahre

Egle Gustav, Glaser in Freiburg

Von Wahlgruppe III (Handwerker- und Gewerbevereine)

a) als Mitglieder:

1. Rudolf Emil, Steinhauer in Freiburg
2. Grießhaber Vinzenz, Instrumentenm. in Freiburg

b) als Ersatzmänner

1. Weller Ernst, Kupferschmied in Lahr
2. Röckel Paul, Schreiner in Freiburg.

Karlsruhe, den 27. Jan. 1920.

Badisches Landesgewerbeamt.

Nr. 492 Ausfuhr nach der Schweiz betr.

Nachdem durch neuerliche Ausfuhrverbote des Reichswirtschaftsministers, die Ausfuhr von Textilwaren, Holzwaren (insbesondere Möbeln), Tonwaren, Glas und Glaswaren, Eisen und Eisenlegierungen sowie Waren hieraus (hierunter fallen auch Herde) verboten worden ist, sind nahezu sämtliche der vom bad. Ministerium des Innern unterm 1. Dezember 1919 unter Ausfuhrverbot gestellten Waren auch von Seiten des Reiches für nicht mehr ausfuhrfrei erklärt worden. Auch die Ausfuhr von Schuhen ist seitens des Reiches untersagt. Haushaltungsgegenstände, Gegenstände des täglichen Bedarfs, sowie landwirtschaftliche Gebrauchsartikel fallen in der überwiegenden Mehrzahl unter eine der ebengenannten Warengruppen und sind deshalb unter diesem Gesichtspunkt für die Ausfuhr verboten. Es liegt hiernach keine Veranlassung mehr vor, die von Baden angeordnete Ausfuhrsperre auch weiterhin aufrecht zu erhalten; sie ist deshalb aufgehoben worden.

Dies bedeutet wie bereits aus vorstehenden Ausführungen sich ergiebt, daß die bezeichneten Waren künftighin nur bei Vorliegen einer Ausfuhrbewilligung gemäß den seitens des Reiches ergangenen Vorschriften erfolgen darf. Es können also die Gegenstände aus dem deutschen Reiche nur ausgeführt werden, wenn für sie entweder von dem Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung in Berlin oder seinem Beauftragten in Karlsruhe oder von einer der nach der Verordnung vom 20. Dezember 1919 über die Außenhandelskontrolle errichteten Außenhandelsstellen eine ausdrückliche Genehmigung zur Ausfuhr erteilt worden ist.

Emmendingen, den 31. Januar 1920. 894

Bezirksamt.

Nr. 490. Maul- und Klauenseuche betr.

Im Gehöft des Hirschwirts Otto Weber in Kenzingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Gebiet der Gemeinde Kenzingen ist als Sperrgebiet i. Sinne des § 161 der Ausf.-Vorschriften zum Viehs.-Ges. erklärt.

Emmendingen, den 2. Februar 1920. 892

Bad. Bezirksamt.

Kübel, Züber u. Weintragbütten

zu haben bei 898

Frau L. Bentz Ww.

Emmendingen. Markgrafenstr. 27.

Bekanntmachung.

Die Schließung der **Mühle Schöttle** (Pächter Chr. Bührer) in **Emmendingen** wird mit Wirkung vom 5. Februar 1920 ab **aufgehoben.** 904

Emmendingen, 4. Februar 1920.

Der Kommunalverband.

Sämtliche Bezirkseinwohner (Selbstversorger und Versorgungsberechtigte) erhalten auf **Bestellabschnitt 187** der Lebensmittelkarte 891

150 Gramm Marmelade (auf den Kopf) Kleinverkaufspreis 3.24 Mk. das Pfund und

50 Gramm Kunsthonig (auf den Kopf) Kleinverkaufspreis 3.70 Mk. das Pfund.

Die Ware muß verbandlich bestellt werden. **Es kann daher der eine Artikel nicht ohne den anderen bezogen werden.** Bestellfrist zwei Tage. Die Bestellabschnitte sind am dritten Tage dem Ortsverteiler abzugeben, welcher sie gesammelt an unsere Geschäftsstelle in Kenzingen weiterzuleiten hat.

Emmendingen, den 2. Februar 1920.

Kommunalverband.

Stamm- u. Nutzholz-Versteigerung

Die Ortsgemeinde **Ober-Reute** versteigert am **Donnerstag, den 12. Febr. 1920, vorm. 10 Uhr** aus ihrem **Gemeindewald:**

35 Eichen und Abschnitte II.—VI. Klasse zus. 18,67 fm.

28	Eschen	V. und VI. Klasse	zus. 4,59	fm.
10	Erlen	IV. und V. „	zus. 3,53	„
2	Birken	V. „	zus. 0,44	„
2	Ster eich. Nutzholz II. „			

Zusammenkunft an der Straße nach Wasser.

Reute, den 3. Februar 1920. 902

Das Bürgermeisteramt:

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde **Holzhausen** versteigert am **Freitag, den 13. Febr., nachm. 1 Uhr** beginnend, im Gabholzschlag:

18	Stück	Eichen	bis zu 3,17	Festmeter
80	„	Eschen „ „	1,91	„
2	„	Ruschen „ „	1,18	„

messend.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. Waldhüter Unmüßig zeigt das Holz auf Verlangen vor, von welch letzterem auch Auszüge erhoben werden können.

Holzhausen, den 4. Februar 1920.

Der Gemeinderat:

Köpfer, Bgmstr. 918

Liegenschaftsversteigerung.

Nächsten Freitag, den 6. Februar ds. Js. nachmittags 2 Uhr anfangend werden durch das Bürgermeisteramt Riegel auf dem Rathaus daselbst nachbeschriebene Wiesengrundstücke der Gemarkung Riegel zum öffentlichen Verkauf oder Verpachtung auf 6 Jahre ausgeboten.

I. Lagb. Nr. 7600

38 a 25 qm Wiese

im Gewann Wiehler neben Karl Bauer und Gustav Schifferdecker Wtw.

II. Lagb. Nr. 7601

21 a 6 qm Wiese

im Gewann Wiehler neben Friedrich Nosch Ehefrau und der Gemeinde. 914

Die Steigerungsbedingungen werden beim Termin bekannt gegeben.

Riegel, den 31. Januar 1919.

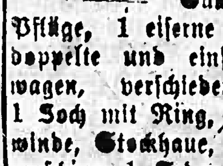
Bürgermeisteramt:

Hilb.

Fahrnis-Versteigerung.

Die Unterzeichnete läßt durch das Bürgermeisteramt am

Montag, den 9. Februar, vorm. 10 Uhr beginnend in ihrer Behausung **Dorfstr. 43** nachbenannte Gegenstände gegen Barzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigern:



2 aufgerüstete Leiterwagen, 1 Ackerwalze, 1 Ochsenkummet, 1 Güllenfaß, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 2 doppelte und einfache Zugwagen, verschiedene Ketten, 1 Joch mit Ring, 1 Baumwinde, Stockhaue, Pickel, Steinhämmer, 1 Mähmaschine, 1 Federwagen für Milch-, Flaschenbier- oder Sodawassergeschäft geeignet, sowie sonstige Fahrnisgegenstände. 900

Matthias Bühler Wtw.

Mundingen.

Oeffentl. Preßstrohversteigerung.

Samstag, den 7. Februar 1920, vormittags 9 Uhr werde ich in **Emmendingen in der Romaneistraße** gemäß § 373 des Handels-Gesetz-Buches etwa 915

620 Zentner Preßstroh

gegen bare Zahlung öffentlich versteigern. — Das Stroh ist sogleich abzuführen.

Emmendingen, 4. Februar 1920.

Thomann, Gerichtsvollzieher.

Frauen-Verein Emmendingen.

Donnerstag, den 19. Februar, nachmittags 2 Uhr 909

Jahres-Versammlung

im kleinen Bautz'schen Gartensaale.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Rechnungsablage.
3. Wünsche und Anträge.
4. Vorstandswahlen.

Nach Schluß der Verhandlungen gemeinsamer Kaffee. Anmeldungen zu diesem bis **spätestens Dienstag, den 17. Februar bei Frau Gastwirt Meier (Bautz).**

Persönliche Einladung der einzelnen Mitglieder findet nicht statt.

Der Vorstand.

Drahtgeflechte

sind in grosser Auswahl eingetroffen

Hermann Falk

Emmendingen. 907

Maurerarbeit.

Unterzeichneter vergibt nächsten **Sonntag** in seiner Wohnung die Maurerarbeiten f. sein neuzuerbauendes Haus.

Gottl. Schneider, Mußbach.

Kirschwasser Zwetschgenwasser Pflaumenwasser Tresterbranntweine

kaufen zu den höchsten Tagespreisen 806

Heilbrunner & Moch

Emmendingen Eisenbahnstr. 13

Gemüsesämereien

Luzerne (Ro marinklee), **Rotklee Grassamen,**

Wickengemenge zur G ünfütterung

Bast zum Anbinden von Reben,

Zugstränge Viehstricke

jede Menge liefert 397

Karl Ziegler

Samenhandlung

Freiburg i. B.

Schusterstrasse 2 nächst d. Kaiserstr.

Bestellungen auf die „Breisgauer Nachrichten“ werden bei unseren Agenturen und durch alle Postboten und Landbriefträger entgegen genommen. In Emmendingen bestelle man in der Geschäftsstelle Karl-Friedrichstraße 11, woselbst auch Wohnungsveränderungen anzugeben sind. **Bezugspreis** monatlich Mk. 1.70 frei ins Haus gebracht.

Verlag der „Breisgauer Nachrichten“

Endgiltig letztmalig

bis einschließlich 7. Februar kaufe ich täglich

Alte Gebisse

(zerbrochene u. einzelne Zähne sind gleich wertvoll)

Ich bezahle dafür **nicht von Mk. 2.— an, sondern als Mindestpreis Mk. 7.— für jeden Zahn,** den ich kaufe.

Brennstifte nach Gewicht

(reguläre Größe ergibt zirka 150 Mk. pro Stück)

Geschäftszeit tägl. 9 bis 6 Uhr ununterbrochen im

Hotel Engel, Freiburg

Engelstr. 3 — 1. Stock — Zimmer 2

Ernst Schneider.

NB. Einsendungen unter Einschreiben erbeten.

Franz Paul Schneider

(vorm. J. Held)

Kenzingen

Eisenbahnstr. 73. Fernruf Nr. 50

Kolonialwaren u. Delikatessen

Konserven- und Marmeladefabrikation.

Zigarren, Zigaretten und Tabak.

Korb- und Bürstenwaren

Toilettenartikel. 711

Fleisch- oder Rotklee

(Deutscher seidenfreier)

Steckzwiebeln

in Ia Qualität empfiehlt 807

Ludwig Hauter

Gärtnerei und Samenhandlung

Emmendingen am Bahnhof.

Beleuchtungshaus Eugen Schulze

Telefon 2782 **FREIBURG i. Br.** Kaiserstr. 24

Spezialhaus für elektr. Beleuchtungs-Körper Elektr. Installation.

Bruchleidenden

sei zur **Warnung,** ein schlecht passendes Bruchband zu tragen, wodurch das Leiden nur verschlimmert wird. Eine Wohltat ist mein gutsitzendes, nur aus Leder ohne Feder hergestelltes selbstverstellbares „Bruchband“. Es ist leicht und bequem bei Tag und Nacht zu tragen **Jahrelang haltbar.** Druck u. Wundwerden ausgeschlossen. Garant. **Zurückhaltung** aller Art Brüche, wie Leisten-, Schenkel- u. Nabelbrüche.

Vorfall-Leidenden bietet meine **Vorfallbandage** die grösste Erleichterung. Es ist das leichteste und bequemste, hält, ohne einen unangenehmen Druck auszuüben, jeden **Vorfall** zurück, und ist für jeden Leidenden eine grosse Wohltat.

Jede Bandage wird nach Mass angefertigt — Leibbinden, Suspensorien. — Aerztlich empfohlen. Viele Dank- und Anerkennungsschreiben. Streng reelle, diskrete, fachmännische, auch Damen, Bedienung.

C. A. Steinberg, Bandagen-Spezialhaus **Freiburg i. Br.**

Merianstrasse 28. — Telefon Nr. 1650

Wo? lässt man sein Fahrrad mit Friedensgummi bereifen? In der

Fahrradklinik

Freiburg i. B.

Universitätsstrasse 14.

Immer Licht!

Karbid-Dauerkerzen geben **immer Licht.**

Verkauf an Wiederverkäufer und Private, sowie Auskunft bei. 130

Ingenieur Romer, Freiburg i. B.

Bromberstr. 26.

DENTIST N. RUH

FREIBURG i. B.,

Rosastr. 19, 1 Minute vom Bahnhof

Spezialität

Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte wie: Goldkronen, Stiftzähne, Brücken.

Schmerzloses Zahnziehen

Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam, Umarbeiten und Reparieren von schlechtsitzenden und gebrochenen Gebissen.

Es wird mein Bestreben sein, durch gewissenhafte gute Arbeit bei schmerzlosester Behandlung nach neuester Methode, das Vertrauen des zahnleidenden Publikums zu erwerben.

Durch die Verwendung von bestem

Friedensmaterial

und meiner 22-jährigen Fachkenntnisse leiste ich für alle Arbeiten Garantie. 8900

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 5.60 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.70 der Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 40 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 100 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 31 (Evang.: Dorothea) **Emmendingen, Freitag, 6. Februar 1920.** (Kath.: Dorothea) **55. Jahrgang.**

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 4. Febr. Der Steuerausschuß der Nationalversammlung begann mit der Beratung des Entwurfes eines Landessteuergesetzes. Reichsfinanzminister Erzberger, der zum ersten Male wieder nach dem Attentat an der Sitzung teilnahm, erklärte u. a., der Auffassung, daß die Gemeinden durch das neue Gesetz bedrückt würden, könne er nicht zustimmen. Andere Wege als die im Entwurf vorgeschlagenen gebe es nicht. Der Minister wies bei Hervorhebung der Entlastungen, die die Gemeinden und Länder durch den Entwurf erfahren, darauf hin, daß nach einem Abkommen die gesamten Kosten der Sicherheitswehr in Zukunft zu 80 Prozent vom Reich getragen werden. Der Entwurf stelle im übrigen nur ein Provisorium dar und sei in der vorliegenden Form zunächst für die Dauer von drei Jahren gedacht. Inzwischen werde man Gelegenheit gehabt haben, Erfahrungen zu sammeln, und man werde späterhin dann leicht Aenderungen vornehmen können.

WTB. Berlin, 5. Febr. Auf Veranlassung der Reichsregierung traten am Samstag die Vorstände der Fraktionen der Nationalversammlung zusammen, um zu der Lage, die durch das Auslieferungsbegehren entstanden ist, Stellung zu nehmen.

WTB. Berlin, 5. Febr. Nach der B. Z. a. M. ist **Scheidemann** als Vorsitzender des parlamentarischen Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten nach Berlin berufen worden im Zusammenhang mit der Ueberreichung der Auslieferungsliste.

WTB. **München,** 4. Febr. Vertreter der christlichen Bauernvereine Bayerns haben gestern ein von ihrem Führer Dr. Heim vorgelegtes Programm angenommen, auf dessen Grundlage eine Einigung mit dem Bayrischen Bauernbund angestrebt werden soll.

Zur Auslieferungsfrage.

WTB. **Berlin,** 5. Febr. Wie die Blätter melden, äußerte sich heute ein Mitglied der Regierung über den Standpunkt der Reichsregierung zur Auslieferungsfrage Pressevertretern gegenüber u. a. wie folgt: Wir befinden uns gegenwärtig in einer kritischen Situation, ähnlich der im Juni v. J. Wir haben unter dem Druck des drohenden Einmarsches uns damals entschlossen, zu unterzeichnen. Wir haben das immer und immer wieder der Entente gegenüber betont, daß die Durchführung des Auslieferungsparagraphen für uns und jede andere Regierung unmöglich wäre. Wir haben weiter den Versuch gemacht, die Liste der Auszuliefernden zu erhalten damit wir selbst gegen die Schuldigen einschreiten könnten. Im November v. J. haben wir dann versucht, mit **Herrn von Simson** zu einer Verständigung zu kommen, allerdings ohne Erfolg. Durch das Verhalten des Herrn von Lersner ist die deutsche Regierung peinlich überrascht worden, dadurch ist unsere Lage jetzt nur noch schwieriger geworden. Der deutsche Geschäftsträger Dr. Mayer wird wohl heute abend noch nach Paris abreisen.

Berlin, 6. Febr. Ohne Unterschied der Parteien stellen die Blätter fest, daß gegenüber dem Auslieferungsverlangen die gesamte öffentliche Meinung in Deutschland geschlossen dasteht. Die „Deutsche Tageszeitung“ glaubt, nicht oft genug wiederholen zu können, daß die Unerfüllbarkeit und Unerträglichkeit der Versailler Friedensbedingungen die tatsächliche Unmöglichkeit vertraglich besiegelt habe, daß Deutschland je zur Ruhe komme. Gesetzt, das deutsche Volk schleudere seine 900 Volksgenossen in die Gewalt der Feinde, so würde es nicht etwa Ruhe und Frieden und die Möglichkeit einer allmählichen Wiederherstellung erhalten, sondern erst recht mit Füßen getreten werden. Der „Vorwärts“ führt aus, daß Repressalien, wenn sie jetzt von der Entente beschlossen würden, nichts daran ändern könnten, daß es keine Regierung in Deutschland gebe, die das Begehren der Entente zu erfüllen imstande wäre.

WTB. Berlin, 5. Febr. Der Reichsrat bekannte sich in einer Erklärung, welche heute in öffentlicher Sitzung vom preußischen Innenminister Heine verlesen wurde, zum Standpunkt der Reichsregierung in der Auslieferungsfrage. Der Reichsrat appelliert gegen diese dem deutschen Volke angetane Schmach an den Gerechtigkeitssinn der Welt. Zu dieser Erklärung bezeichnete es Reichsminister Dr. David als außerordentlich wertvoll, daß der Reichsrat als berufener Vertreter der einzelnen Länder geschlossen hinter der Reichsregierung steht. Auf der Einigkeit aller deutschen Stämme darüber, daß das Verlangen der Entente für jede deutsche Regierung unausführbar ist, fuße auch die Politik der Reichsregierung.

Berlin, 5. Febr. In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Lokalanzeiger“ erklärte Generalfeldmarschall v. Bülow, daß alle Männer der Auslieferungsliste nur ihre vaterländische Pflicht erfüllten. Die Auslieferungsbestimmung sei daher eine Schmach, welcher sich kein Deutscher freiwillig fügen dürfe. Er selbst werde sich unter keinen Umständen freiwillig der Entente zur Verfügung stellen. Der Generalfeldmarschall glaubt, mit dieser Ansicht im Namen der meisten Heerführer zu sprechen, die auf der Liste stehen.

WTB. **Paris, 5. Febr. (Havas.) Ein Kabinettskurier des Ministeriums des Aeußern verließ am Mittwoch abend Paris, um die Liste der auszuliefernden Schuldigen in Berlin zu übergeben.**

WTB. **London, 5. Febr. Wie das Reuterbüro erfährt, wird der britische Geschäftsträger in Berlin, Lord Kilmanrock, mit der Ueberreichung der Auslieferungsnote an die deutsche Regierung beauftragt werden.**

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin,** 4. Febr. Mit der Leitung des nach dem Friedensvertrag zu errichtenden Prüfungs- und Ausgleichsamtes (Reichsausgleichamt) ist der Gouverneur z. D. Eduard Haber betraut worden. Im übrigen ist in Aussicht genommen, Zweigstellen für das Reichsausgleichsamt in Frankfurt a. M., Köln, Düsseldorf, Breslau, München, Nürnberg, Leipzig, Stuttgart, Mannheim oder Karlsruhe, Hamburg und Bremen zu errichten. Die Geschäftsstelle für das künftige Reichsausgleichsamt befindet sich in Berlin, Kronprinzenufer 12.

WTB. **Berlin,** 4. Febr. In den letzten Tagen kommen Nachrichten über Sperrung des Post-, Fernsprech- und Eisenbahnverkehrs in den von den Polen besetzten Abtretungsgebieten. Das Auswärtige Amt hat hiergegen Verwahrung eingelegt. Der Verkehr über Stettin und Danzig nach Ostpreußen ist gegenwärtig noch aufrechterhalten.

WTB. **Kopenhagen,** 4. Febr. Litwinow erklärte auf die Frage, ob es richtig sei, daß starke russische Kräfte an der polnischen und rumänischen Grenze zusammengezogen seien, daß Rußland natürlich militärische Maßnahmen getroffen habe, daß es aber sein Wunsch sei, zur friedlichen Arbeit zurückkehren zu können.

WTB. **Brüssel,** 4. Febr. Die Libre Belge schreibt, daß die letzten aus dem Kongo eingetroffenen Nachrichten besagen, daß die Schlafkrankheit fortwährend Opfer fordere.

WTB. **Paris,** 4. Febr. Der neue Schatzkanzler Houston soll erklärt haben, daß er bezüglich der Finanzpolitik Amerikas gegenüber Europa auf dem gleichen Standpunkt wie sein Vorgänger stehe. Er scheint keine neuen Anleihen an europäische Staaten mit Ausnahme der von der Hungersnot bedrohten zu befürworten.

WTB. **Paris,** 5. Febr. In der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten führte Millerand auf Grund des Textes der Artikel des Vertrages, die sich mit der Auslieferung der Schuldigen befassen, aus, daß das Dokument die wirksamsten Mittel in die Hand gebe, demselben durch Deutschland Achtung zu verschaffen. Er fügte bei, daß die Regierung entschlossen sei, die **Durchführung des Vertrages mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu sichern. Inbezug** auf England führte Millerand aus, daß die Sachlage über die Richtlinien der französischen Politik so bleiben, wie es den interalliierten Beschlüssen vom November 1919 entspreche. Millerand wird am Donnerstag über die orientalischen Angelegenheiten Erklärungen abgeben.

WTB. **Paris,** 5. Febr. (Havas.) Nach dem „Temps“ haben die Regierungen von England, Frankreich und Italien der Belgrader Regierung den Londoner Pakt zukommen lassen. Im übrigen bestehen die drei genannten Regierungen darauf, daß die Belgrader Regierung die Abmachung vom 20. Januar genehmigen muß.

WTB. **London,** 5. Febr. Der Lordkanzler und der Oberstaatsanwalt sind nach Paris abgereist.

Aus den Abstimmungsgebieten.

WTB. **Ratibor,** 4. Febr. Die für Ratibor bestimmte französische Besatzung ist mittags hier eingetroffen.

WTB. **Beuthen,** 4. Febr. Der Oberschlesische Wanderer meldet aus Rybnik: Vor dem Einrücken der Ententetruppen kam es wiederholt zu Reibereien zwischen Deutschen und Polen, weil das Haus eines polnischen Führers polnische Fahnen und solche der Alliierten gehißt hatte, die von der erregten Menge heruntergerissen und vernichtet wurden.

WTB. **Hultschin,** 4. Febr. Heute morgen rückten der oberschlesischen Volkszeitung zufolge, die tschechischen Truppen hier ein. Die übrigen Ortschaften des Hultschiner Ländchens werden morgen von den tschechischen Truppen besetzt werden.

WTB. **Flensburg,** 4. Febr. Wegen der Zerstörung des Blücherbildes auf dem Kreuzer „Blücher“ wurde von deutscher Seite eine Untersuchung vorgenommen und festgestellt, daß das Bild von seinem Platze entfernt, beschädigt und in einen Keller geworfen wurde. Von deutscher Seite wurden bei der internationalen Kommission Vorstellungen erhoben.

Zur Lage im Osten.

WTB. **Archangelsk, 5. Febr. Ein Radiotelegramm aus Odessa berichtet von einem Sieg Denikins über die Bolschewisten, die bei dem Versuche, an verschiedenen Stellen den Don zu überschreiten, zurückgeschlagen wurden und erhebliche Mengen an Kriegsmaterial und Gefangenen einbüßten.**

Der Uebergang der Staatseisenbahnen auf das Reich.

Der Reichsverkehrsminister **Bell** erläuterte den Vertretern der Presse den augenblicklichen Stand der **Uebernahme der Eisenbahnen auf das Reich.**

„Die Presse hat den begreiflichen Wunsch“, begann der Minister, „über den augenblicklichen Stand unserer Arbeiten näheres zu erfahren. In Artikeln und Notizen in der Tagespresse und in Berichten über Besprechungen einzelner Staatsbahnverwaltungen mit ihren Parlamenten und Verkehrsinteressenten sind Einzelheiten über die beabsichtigte frühzeitige Uebernahme der Eisenbahnen auf das Reich in die Oeffentlichkeit gedrungen, die es erwünscht erscheinen lassen, ein knappes Bild über die augenblickliche Lage zu geben.

Aus den Wünschen der Länder heraus, die sich in dieser Richtung mit den Interessen der Reichsregierung decken, wird seit anfangs Dezember vor. Js. zwischen dem Reich und den Landesverwaltungen darüber verhandelt, ob nicht die Ueberführung der Staatsbahnen auf das Reich bereits zum 1. April 1920, also um ein Jahr eher, möglich sei, als es die Reichsverfassung vorsieht. Die ungeheuren wirtschaftlichen Schwierigkeiten der letzten Monate haben so sehr gezeigt, wieviel von einer Zusammenfassung des ganzen deutschen Eisenbahnbetriebs abhängt, daß über die Zweckmäßigkeit solcher Beschleunigung kein Zweifel bestehen kann. Die gespannte wirtschaftliche Lage erfordert von Tag zu Tag mehr, daß der gesamte deutsche Eisenbahnverkehr und -Betrieb von einer Stelle aus geleitet wird, und daß nicht erst im Wege von Verhandlungen zwischen den einzelnen Verwaltungen eine Vereinbarung über die notwendigsten Maßnahmen erfolgt. Die Gesundung der Verkehrsverhältnisse ist so dringlich, und von ihr hängt unsere ganze Zukunft so sehr ab, daß man mit dem Grundsatz der „Vereinbarung“ nicht mehr auskommen kann. Daneben spricht die Durchführung des großen Steuerprogramms zum 1. April 1920 für die Vorverlegung des Vereinheitlichungstermins auf diesen Tag. Denn den Ländern fehlen von diesem Zeitpunkt an die Mittel, um die Zuschüsse für ihre Eisenbahnetats zu decken. Schließlich drängt die zum 1. April 1920 im Reich einsetzende Besoldungsreform gleichfalls zu einer Früherlegung des Termins, da das große Heer der Eisenbahnbeamten der Länder eine Anpassung seiner Besoldungs- und Rangverhältnisse an die neuen Grundsätze des Reiches zu diesem Termin verlangt. Wenn trotz dieser Notwendigkeiten für eine schleunige Vereinheitlichung die Möglichkeit der Einhaltung des auf den 1. April ds. Js. gesteckten Termins noch nicht feststeht, so ist diese in den politischen, finanziellen und organisatorischen Schwierigkeiten begründet, die einer derartigen Fusion gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt entgegenstehen. Nur nebenbei sei bemerkt, daß wir heute völlig auf den Weg der Vereinbarung angewiesen sind, während die Reichsverfassung für den 1. April 1921 einen automatischen Uebergang der Staatsbahnen auf das Reich vorsieht, indem sie strittige Fragen dem Staatsgerichtshof überläßt. Auch die politischen Strömungen in den einzelnen Ländern kann man zurzeit nicht einfach ausschalten. Die Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens ist zehn Jahre lang an politischen Rücksichten gescheitert, und es heißt, die Zeichen der Zeit völlig verkennen, wenn man glaubt, über die politischen Gegensätze heute, wo sich alle Verhältnisse infolge der Umwälzung verschoben haben, zur Tagesordnung übergehen zu können. Vor allem in Süddeutschland legt man auf die Beibehaltung einer möglichst großen Selbständigkeit im Verkehrswesen Wert. Der Grund der Dezentralisation, der im Verkehrswesen mehr als bisher anzuwenden ist, wird zunächst nur unter Berücksichtigung der politischen Grenzen der Länder durchgeführt werden können. Die Durchbildung der Organisation wäre auch vorläufig nach anderen Gesichtspunkten gar nicht möglich, da die bisherigen Staatseisenbahnverwaltungen, schon um jede Erschütterung des Eisenbahnbetriebs zu vermeiden, in ihrer bisherigen Zusammensetzung zunächst weiter arbeiten müssen, natürlich als eine unter der Reichszentralstelle stehende Instanz. Die oberste Aufsicht und Leitung, die Festlegung der Richtlinien und die Möglichkeit durchgreifender Maßnahmen muß naturgemäß der Zentralbehörde eingeräumt werden. Andererseits soll den bisherigen Landesstellen so viel an Befugnissen gegeben werden, als mit der Uebernahme der Verantwortung durch die Zentralinstanz vereinbar ist. Die Verhandlungen über die zweckmäßigste Form der Ueberleitung schweben noch. Vor allem muß ein Weg gefunden werden, der das Verhältnis der Reichszentralbehörde zu den Zentralstellen der Länder regelt. Hier muß von vornherein durch organisatorische Maßnahmen einem Nebeneinander- oder gar einem Gegeneinanderarbeiten vorgebeugt werden, wenn nicht die ganze Vereinheitlichung illusorisch werden soll. Daß auch noch auf anderen Gebieten, insbesondere auf dem der Finanzen, Schwierigkeiten zu überwinden sind, will ich nicht verschweigen.

Ich glaube aber, daß die Oeffentlichkeit und vor allem die sachverständigen Kreise von Industrie und Wirtschaft nicht verstehen würden, wenn gerade an den Schwierigkeiten, die in der Vereinbarung einer zweckmäßigen Uebergangsform liegen, die schnelle Durchführung der Vereinheitlichung selbst scheitern sollte.

Mehrfach ist in der Presse betont worden, daß eine Ueberleitung zum 1. April ds. Js. technisch nicht möglich sei. Wenn man darunter eine aus einem Guß gearbeitete Neuorganisation versteht, so ist die Richtigkeit dieser Behauptung ohne weiteres jedem Fachmanne klar. Das steht